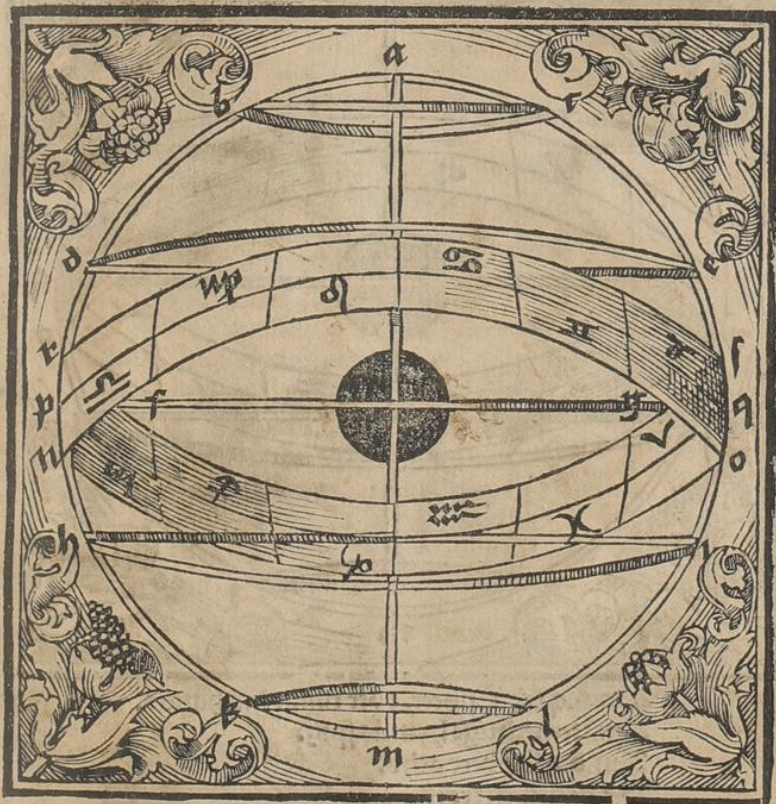


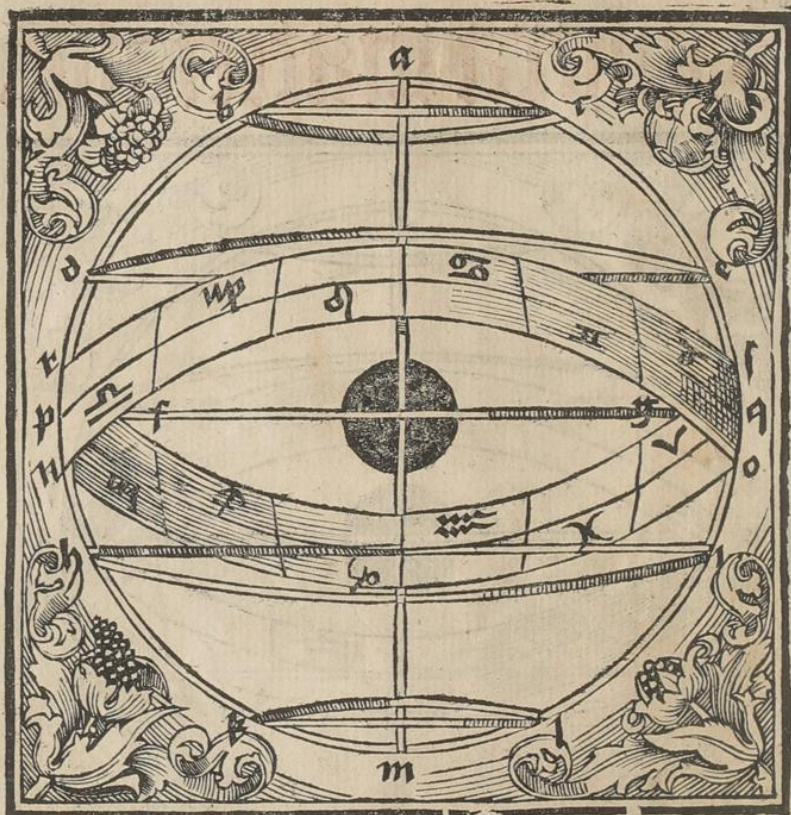
1

[Tommaso de P 351
Sacro Bosco: Tractatus de sphaera
mundi]

Sphæra materialis.



(1516)



A.m.p.q. die Spheer / oder rundt des himels.
 A. mitternechtige hymels spiz.
 A.m. der Spheer achs.
 B.c. der peryn kreys.
 D.e. Sommerliche Sonnen wende.
 F.g. des EBennechter kreys.
 H.j. winterische Sonnen wende.
 K.l. der wyder peryn kreys.
 M. mittegliche hymel spiz.
 R.s.n.o. die perytte des thierkreys.
 P.q. scheinpreche kreys.

**Magistri Conradts Heinfogels von
Auremberg. lk. M. Capellan. In
Spheram materialem vorred.**

Seytmal das man zu diser zeyt
Vil theütscher kunst zu trucken geyt
Die lernen ist des himels lauff
Vnd niemant doch die maynung drauff
Noch rechten gründe nit mag gehan
Wer nit das bûch heyst Sphera kann
In solcher kunst das fundament
Da wie ein yezlichs Element
Mit sampt der höchsten region
In form vnd in proportion
Von got so hüßsch verordent sinde
Auch sehen Circel ich do finde
In den am maysten leyt die kunst
Das hat durch ewer ließ vnd gunst
Magister Conrade wol betrachte
Vnd dises bûch zu theütsch gemachte
Das jr der zaychen zwelff deß es
Wie yezlichs auff vnd nider gee
Vnd der Planetten nemet war
Schenckte er euch das zum guttem Jar

Magistri Johannis von Sacrobusco

Astronomi / ein kurze anzeygung / den jungen die in diser
kunst vnterrichte werden wollen / endlich begriffen.

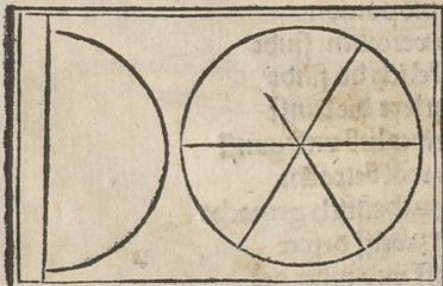
¶ Das kurtz bûchlein von der gestalt der welt / teyl wir in vier haubt
stück. Im erste haubt stück wol wir sagē was sphera / oder ein runde
gröſſe sey / was der runden gröſß gemeiner mittel puncte sey / was der

A ij

runden groß achs sey/was des himels Polus oder spitzs sey/wie vil der Spheer sein/was der welt gestalt vnd ir form sey.

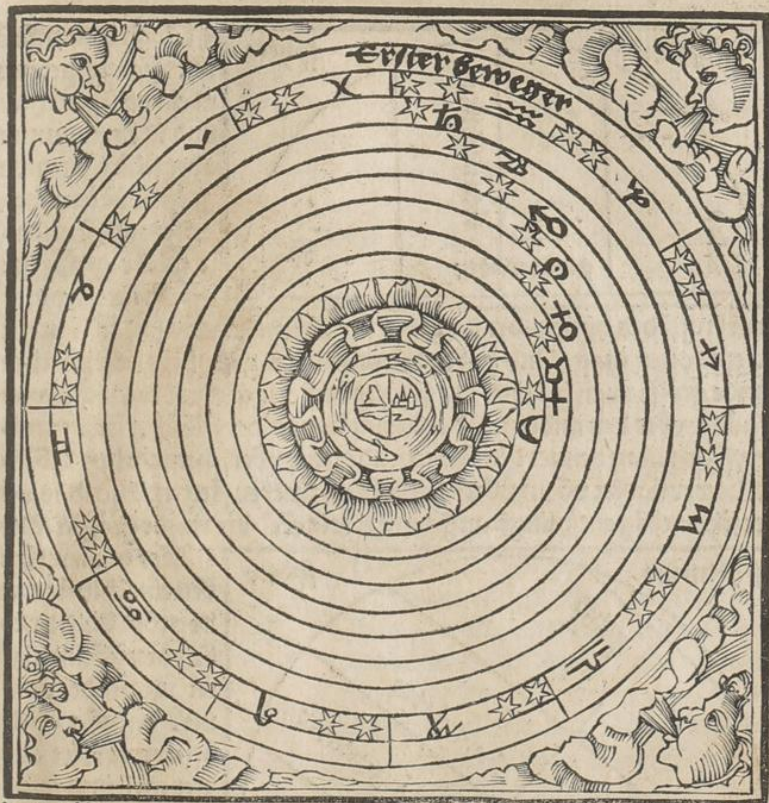
¶ In dem andern haubt stuck/wöl wir sagen von den kreyssen oder Circeln/darauff die gegenwertige materliche Spheer/die dann ein ebenbild ist der hymelischen runden groß zusamen gesagt innerlich verstanden wirt. ¶ In dem dritten haubt stuck/wöl wir sagen von dem auffgange vnd vntergange der zwelff zaychen vnnnd von der enderüg der tage vñ nacht/die do geschicht auß wonüg in manchen gegenten des erdrichs/Vnd von der aufsteyllung der wonung des erdrichs. ¶ In dem vierden haubt stuck/wöll wir sagen von den kreyssen/vnd bewegung der Planetten/oder aygen leufftigen stern/Vnd von vrsach der gebrechung der scheyn oder finsternuß.

Erst Capitel oder vnterscheyd des ersten haubt stuck/was ein Spheer sey.



Darumb die Spheer vö dem magistro Euclides wirt also beschuße. Sphera ist ein gäck einer umbuerte oder umbtragung eines halben kreyß/die fest vnd eben steet/an ir mittel messigen leng/vnnnd die man also lang umbfür. bis sie wider kumpt an die stat ires an-

fangs/das ist also vil gesprochen. Sphera/ist ein solichs sinwels vñ starcks dingk/das entspringt von einem pogen eines umbgeführten halbe kreyß. ¶ Aber Theodosius der mayster beschreybt vns Sphera also. Sphera/ist ein leybichs starcks dingk/mit einer preytten umbschlossen/in dem mittel ist ein puncte/dauon alle linien geführt an den umbkreyß gleych langk sein/Vnd diser puncte heysset Centrum der Spheer/oder der linien gemeiner. Aber die linien die auffgerichs geet durch den selbigen puncte/vñ begreyffe yeglichs ende des umbkreyß der heysset der runden groß achs. Vnd die zwen puncte die dise achs zu beden seyten enden/die heysßen des himels Poli/oder spitzen/oder wirbel. ¶ Sphera oder der runden groß wirt zwifeltig geteylt/nach

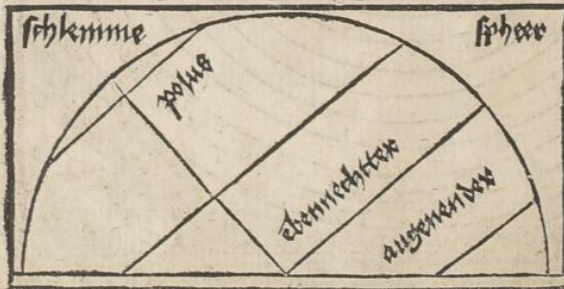


dem selbs wejen/ vnd nach dem zufalle/ Nach dem selbs wesen wirt
 sie geteylt in newen stück/ mit namen in die newonte runde/ die do ist/
 der erst lauff/ oder der erster walzer/ Auch genant wirt der Cristals
 lich hymel/ darumb das er zu mall lautter ist/ vnd keinen stern hat/
 Nach dem walzer ist der gestirnt hymel/ den man heyst das firmas
 ment/ Darnach in siblen Spheer/ der siblen Planetten/ welcher etliche
 grösser sein/ etliche kleyner/ nach dem das sie mer zu nehen oder ab
 weychen von dem Firmament/ Darumb vnter disen siblen runden
 grösser ist die spheer Saturni die aller gröste/ Aber desmonds spheer
 die aller kleyenste/ als die gegenwertige figur auß weyst.



Nach dem zufall
wirt sie außgeteylt
in ein auffgerichte/
vnd in ein krumme
oder schleine runde
gröf. Dife lewt ha-
ben ein auffgerich-
te runde gröf, die
do wonendt vnter

dem kreyß des himels, der do heyst der Ebenechter, ist das yemant
do gewonen mag. Vnd haben darumb die dasigen ein auffgerichte
runde gröf, wan ir keiner der zweyer himel spizen, oder Polus wirt
erhöhet vber den andern. Oder darumb, das der selbigen lewt vmb
kreyß den man nennet den Augenender, der vberschrenckt den Eben-
nechter, vñ wirt vñ im vberschrenckt an zweyen stetten. Also, das vñ
der schrenckung entspringe auffgericht winckel, die runde gröfßig sein.



Aber dife lewt ha-
ben ein schleine run-
de gröf, die do nes-
ben dem ebenech-
ter wonendt, oder
vrr daruber, vnd
den lewt wirt alle
zeyt ein himel spiz/
oder poluserhöcht

vber iren Augenender. Vnd die ander hymel spiz ist inn allweg ver-
borgen vnter dem selbigen Augenender. Oder darumb, das der selbi-
gen lewt künstiger Augenender, vberschrenckt den Ebenechter, vnd
wirt von im vberschrenckt. Also, das von der schrenckung kommen
vngleich vnd schleine winckel, die runde gröfßig sein.

Das ander Capitel von der form vnd gestalt des hymels.

Das gemein werck oder gebew aller diser welt wirt geteylt in zwey

reych vnd stück/ mit namen in das hymelisch reych vñ Elementisch reych. Das Elementisch reych ist on vnterlaß durchgenglich in gegenwertiger verendrung/ vñ wirt geteylt in vier teyl. Als in das erdrich/ vñ ist das kleinste/ vnd ist recht als ein gemeiner mitler puncte im mittel diser aller gesetzt. Vmb das erdrich ist das wasser/ Vmb das wasser ist lufft/ Vmb den lufft ist feuer/ vñ das feuer ist lautter vnd nicht trüb/ darumb gibt es keinen schein/ vñ rürt an des monds himel/ Als do sagt Aristoteles in dem buch der natürlichen himelischen endrung/ Also hat der höchst vnd oberst Got dise vier Element geschickt vnd ordenlich gesetzt/ Vnd dise vier Element geheissen werden/ das sie würckent gegen einander. Also/ das eins das ander verendert/ zerbricht/ vñ auch gebirt/ Vñ dise Element sein einfeltig leyß

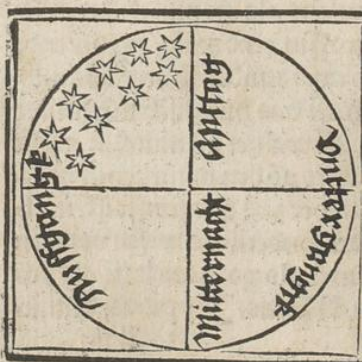


Also/ das sie nicht in vill form oder mancher gestalt sich teylen/ wann yeglichs stück der erden ist erde/ vñ yeglichs stück wassers ist wasser zc. Auß welcher vier Elementen vermischung in sich selber/ werden verbracht mancherley gestalt d' geburt/ welche drey Element ein yeglichs vmbschleüßet das erdrich rundlich/ On als vill das die truckenheit des erdrichs wider steet der feuchte des wassers/ zu

behütten die thier/ die in dem wasser nit leben mügen. Auch alle Element on das erdrich beweglich sein/ welchs als ein puncte der welt von seiner schweren bürde wegen/ der grossen vmbwalzung der ende der welt/ allenthalben gleych fliehende/ einer runden spheer das mittel besitzet/ vmb das Elementisch reych/ ist das hymelisch leuchtende reych/ vnteylhafftig aller verendrung/ vñ walzet on mittel in einem sinbellen lauff. Vnd das reych genant wirt vñ den natürlichen maystern/ das sunfft wesen/ dauon das es an der zall das sunfft ist/ nach den vier Elementen/ Vnd hat ein ander sunderlichs wesen von den Elementen/ vñ das reych hat newen himel/ als vor gemelt ist/ als des Monnds/ Mercurij/ Veneris/ Sonnen/ Martis/ Juppiters/ Saturni

ni/ Firmaments/ vnd leztens hymels/ vnd der dazigen ein yezlicher oberster beschleußt den vnttern on mittel rundelich/ Welcher newon sein zwen lauff/ Der erst lauff ist des obersten himels/ der do heysset der oberst walzer/ vō den zweyen enden der achs/ das ein ende heysst der perin hymel spitz/ das ander/ heysst gegē vber der perin himel spitz vñ laufft vō dem auffgange in den vntergangt/ wider vmb kömmt zu dem auffgange/ welchen lauff der Ebennlechter kreys durch schneydt in zwey gleyche stuck/ Vnd der ander lauff ist der vnttern himel/ Vnd diser lauff ist widerwertig dem ersten/ wann er ist vō dem vntergangt in den auffgange/ Vnd der lauff ist auff seiner achs/ die do steet von den enden der ersten achs. xxiij. grad/ vnd. lj. minut. Aber der erst lauff mit seiner vngestümme rucket mit jm die vntern himel in tag vñ nacht ein mall vmb das erdtrich. Doch die acht himel wider fleysent sich disem lauff in iren aygen leufften/ dauon der acht himel walzet in hundert Jaren nür einen grad. Disen andern lauff durch teyle durch das mittel der zeychē trager/ vnter welchem ein yezlicher der sibē Planeten hat ein aygne Spheer/ in welcher er bewegt wirt auß seiner aygnen vmbwalzūg/ wider des ersten himels lauff/ Vnd in mancherley verharrūg der zeyt disen lauff ist messen/ Als Satur- nus in. xxx. Jaren/ Juppiter in. xij. Mars in zweyen/ Die Sonn in CCC. lxx. tagen/ vnd. vj. stundt/ Venus vñ Mercurius des gleychen Der Mond aber in. xxviij. tagen/ vnd. viij. stundt.

Das. iij. Cap. vō der waltzūg des himels



Das aber der himel walze vō dem auffgange zu dem vntergange/ des zeychen nemen wir also. Die stern die vns auffgeen im auffgange/ allweg sich auff heben gemachsam/ vñ nach einander walzen sein/ Biß sie kömten an das mittel des hymels/ vñ sein alle zeyt in der selbigen nehen/ vñ selbigen verren zu einander/ vñ haben sich also alle zeyt in einer weys/ Biß das sie on vntterlaß vnd einformlich wider

unter geen. ¶ Ein anders zeychen ist/das die Stern̄ bey der hymel
spitzen/die man den wagen oder grosse perin heysset/die vns nym-
mer vnter geen/vmbwalzen on vnterlaß/vnnd einformlich bey der
himmel spitze schreyben jr kreysß/vñ sein alle zeyt in einer neben vñ einer
verren gegen einander/vñ durch dise zwō stette walzung der stern̄/
sie neygen sich gegen dem vntergangt/oder nit/offenbar ist/das der
stern̄ himel walzet von dem auffgangt in den vntergangt.

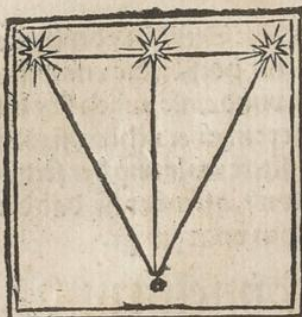
Das vierdt Cap. vō des himels runde.

¶ Das aber der hymel runde oder sinbel sey/ist dreyerley ursach/Als
der einlichkeyt/Bequemligkeyt/vñ nothafftigkeyt. Der einlichkeyt ist
Das dise entpfindliche welt gemacht ist/nach dem götlichen eben-
bild in welchen doch weder anfangt noch endt ist/wann es ewig ist
Darumb zu gleychnuß des/hat dise leyblich welt ein runde gestalt/
wan an dem rundē mag man nie anzaygē weder anfangt noch endt.
¶ Der Bequemligkeyt ist/das vnter allē leyben die gleych vmbgeschlossen
oder vmbfahen seind/So ist die sinbel form die aller grōste vñ vmb-
greiffst. Nun beschleüßet der hymel alle dinge/darumb ist im die
sinbel gestalt nütze vnd gemachsam. ¶ Der nothafftigkeyt ist/so der
himmel ein andere gestalt he: dan ein runde/Als das er dreyecket/oder
vierecket/oder vilecket were/nach volgette zwey vnmögliche dinge/



mit namē/so müß
vñ not wegen etwe
stat eytell oder ede
sein. Oder ein leyb d
vor ein stat het ge-
habt/nun kein vmb-
schliessende stat het
Der verglichs ist vn-
möglich/Als offen-

bar ist in den auffgerichten vñ vmbgewelzten ecken oder winceln.
¶ Das auch der himel runde sey/das bezeugt Alphraganus der may-
ster/vnd spricht also/Were der hymel schlecht/So were vns elichs
stück des hymels neher dan das ander/vñ aller meyst das stück das

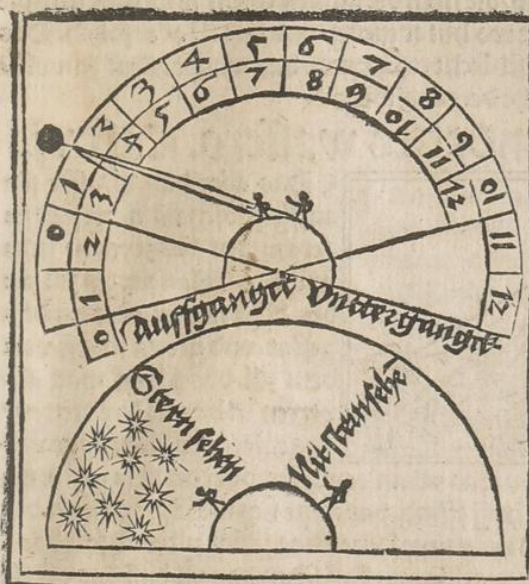


ob vnserm hantet wer. So volgt hernach
das ein stern an dem selbigē teyl vns neher
wer/vñ bedēcht vns grösser/ wann so der
selbig stern were in dem auffgange/ oder
vntergange/ Aber dise dingē die vnns na-
hent sein/ scheynen grösser/ dan so sie ver-
ren werñ/ Darumb die Son/ oder ein an-
der stern/ so sie im mittel des himels stünd
solt grösser erscheynen/ dan so sie stünd im
auffgange/ oder vntergāge/ das geschicht

hie nicht/ Dan die Son/ oder ein ander stern/ scheynt grösser im auff-
gang oder vntergange/ dann im mittel des himels/ das do der war-
heyt nit gemess ist. Vrsach diser erscheynung ist/ das in dem wintter/
oder so es feucht wittert/ auffsteygē etliche wasserige dūnst zwis-
chen vnserm gesicht vnd der Sonnen/ oder einem andern stern/ Vnd das
von das die dūnst sein durchscheynig/ oder durchsichtig/ So zer-
strewen sie das ebenbild/ das do fleisset von dem stern zu vnserm ge-
sicht/ davon begreiffst in vnser gesicht vil grösser dan er ist an im sel-
ber. Recht als auch geschicht vñ einem pfenning der geworffen wirt
in den grundt eines durchsichtigen wassers/ der (von gleychem zer-
strewtem glantz) grösser erscheynt dan er ist an im selber.

Das funfft Capitel von der runde des Erdrichs.

¶ Dar aber das erdrich sinbel sey als ein kugel/ das finden wir also/
Die zwelff himel zeychen/ vnd auch die stern geen nicht gleych auff/
noch vallent gleych nider allen lewten allenthalben wonend/ Besün-
der vor auffgeen vñ vntergeen den dasigen die do wonen gegen dem
auffgange/ Vnd das sie belder oder lanckfamer auffgeen vnd vnter-
geen etlichen menschen/ ist vrsach die auffplosion des erdrichs/ das
wol erscheynt durch dise dingē/ die do geschehen in der höhe des hy-
mels/ dann eine vnd eben selbige finsternuß des Monchs/ die vns er-
scheynt in der ersten stunde der nacht/ die erscheynt den lewten gegen
dem auffgang vmb die dritten stunde der nacht/ Vnd ist danon/ das



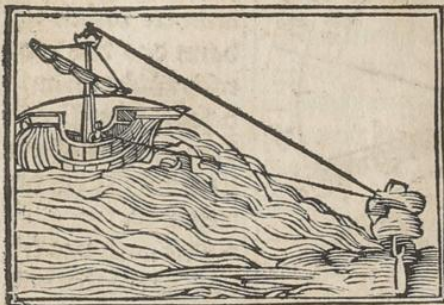
den selbigen lewotten
 ee nacht ist gewesen/
 vñ die Son ee vnter-
 gangen ist dan vns/
 Dyses dings keynn
 anndere vrsach ist/
 dann das das erd-
 trich kuglet vñ auff-
 geschwollen ist von
 dem auffgangt der
 stern biß zu irem vnt-
 ergangt.

¶ Das auch das erd-
 trich zu thosten vñd
 kuglet sey vñ mitter-
 nacht in mittentag/
 vñd herwiderumb/
 Also erscheynt/disen

lewotten die do wonen gegen mitternacht/etliche stern in allweg ers-
 cheynen vñd nit vntergeen/mit namen die dasigen die nahent steen
 bey der hymel spitz/die wir heysen die perin/oder den wagen/Aber
 die andern stern sein vns allweg verborgen vñ nicht auffgeen/die do
 nahent sein bey der andern himel spitz/genant wider perin/were nun
 das ein mensch gieng von mitternacht gegen mittentag/Er möchte
 so verren geen/das die Stern die im vor waren ewigklich ansichtig/
 wurden sich neygen zu dem nidergangt/vñd ye mer er sich nehet zu
 dem mittag/ye mer sich naygten zu dem vntergang. Auch der selbig
 mensch möchte auch sehen die stern die im vor verborgen waren. Das
 geschehe auch einem menschen/der vñ mittentag gegen mitternacht
 gieng/vñ des vrsach ist allein die geschwulst oder die runde des erd-
 trichs. ¶ Wer auch das erdtrich eben schlecht/von dem auffgangt
 in den nidergangt/So wer es den lewotten gegen dem vntergangt/
 als schier tag/als den gegen dem auffgangt/aber das ist nicht war/
 So aber das erdtrich eben schlecht wer/von mitternacht in mittentag

tag/ vnd herwiderumb/ die stern die allweg einem ansichtig sein/ die erschynen jm alle zeyt wo hin er gieng/ vnd das ist aber falsch. Das aber das erdtrich vns schlecht erscheynet/ das macht allein sein vberige groß in dem gesicht der menschen.

Von der runde des wassers. Cap. vi.



¶ Das aber das Wasser sey auffgeplossen vñ neyg sich zu der runden/ des zeychen nem wir also/ Man setz ein zill an des Meres vser/ oder an das gestat/ vnd gee ein schyff von dem zill/ das schyff mag als verrren in das Mere treten/ das eines menschen auge vn-

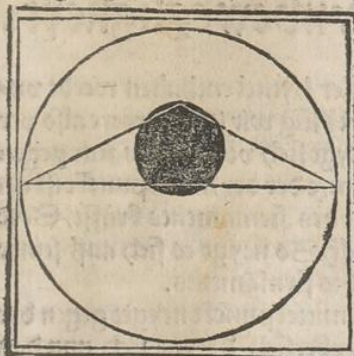
ten bey dem mastbarom/ das zill an dem vser/ oder an dem gestat mit sehen mag/ Also das schyff stünd/ das auge des menschen oben in der höhe des mastbaroms mags wol sehen das selbig zill/ vnd solt doch das vnter auge bey dem mastbarom bass sehen das zill dan das oberst. Das do offenbar ist durch die linien gezogen vñ beyden augen zu dem zill/ das mag kein andere vrsach sein/ dan die runde des wassers/ Auf geschlossen dauon alle hindernüsse/ die die augen hindern möchten/ als nebel/ vnd ander dünst auffsteygendt.

¶ Ein andere vrsach/ nem wir des selben also/ Seyt das wasser ein einformiger leychnam ist/ sein alle seine stück des selbigē ganzen form vñ selbiger natur. Vnd dauon müg wir sprechen vñ einem verglichen stück des wassers/ das ist wasser/ das mag nicht gesprochen werden vñ des menschen stück (als ein haubt) sey ein mensch. Nun die stück des wassers natürlich begern die sinbel form vñ gestalt/ als wir sehen in den tröpflein vñ dem tau Sumers zeyt gespiengt auff das krawt vñ gras/ dauon muß auch das ganz wasser sinbel sein wie seine teyl.

Vom erdtrich wie es sey als ein mittel punct der welt. Capit. vii.

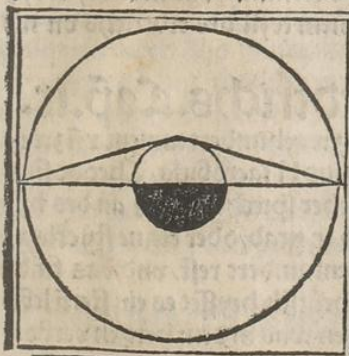
¶ Das auch das erdtrich mitten im Firmament stee/ das finden wir

also / wo ein mensch ist auff dem erdtrich / so scheynen im die stern in der eben selbigen groß / sie sein zu mittelft an dem hymel / oder in irem auffgan zt / oder in irem vntergangt. Vnd das ist dauon das das



erdtrich gleych absteet vñ allen enden des hymels / wann wer das erdtrich dem hymel neher an einem teyll / dan an dem andern / so möcht der mensch da selbest (das do neheret zu dem firmament) des hymels halben teyll nit sehen. Vnd das wider spricht Ptole-

meus / vnd all ander stern seher / also sprechen / Wo der mensch wonet auff dem erdtrich / so geen im sechs hymel zeychen auff / vnd die andern sechste



Ein anders zeychen das das erdtrich nicht anders sey gegen dem hymel / dann als ein vnteylllicher mittel punct gegen seiner größe / wann het das erdtrich ein größe gegen dem hymel / so möcht wir das halbe teyll des himels nit sehen. Sprechen auch mer

Vernemen wir ein schlechte praytte auff dem mittel punct der erden / die den hymel vnd das erdtrich in zwey gleyche stücke teyll. So sehe ein auge auff der selbigen praytten des erdtrichs / des hymel halben teyll. Aber das selbig auge auff der vber praytte der erden sehe auch eben den selbigen teyll des hymels. Auß disem vernemen wir / das der erden groß zwischen irer vber praytte vnd irem mittel punct vnmerklich ist / vnd nicht zu prüffen gegen des firmaments groß. Spricht auch Alpharagan der mayster / das der minst stern an dem hymel befestigt der mit gesichte zu prüffen ist / größer sey dan das ganz erdtrich. Aber

der selbig kleinſt ſtern gegen dem Firmament. Beynahet iſt als ein punct. noch vil mer iſt das erdtrich geſchagt als ein punct. wann es kleyner iſt dann der kleinſt ſtern.

Von des Erdtrichs vnbewegligkeyt.

Das. viij. Capitel.

¶ Das aber das erdtrich im mittel aller hymel enthalten werdt vn̄ beweglich. vn̄ ſey das aller ſchwerſt. Müg wir ſein ſchwere also verſteen. Ein yeglichs ſchwers dingt neygt ſich von ſeiner natur gegen dem mittel punct der hymel. Centrum/oder der mittel punct iſt ein vnteylllich marck. das man in mittel des firmaments brüſt. Seyt nun das erdtrich das aller ſchwerſt iſt. So neygt es ſich auß ſeiner natur zu dem ſelbigen mittel punct des firmaments.

¶ Auch mer. was ſich von der himel mittel punct neyget gegen der hymel vmbkreysſe. das beweget ſich vber ſich. Neygt ſich nun das erdtrich von der himel mittel punct. ſo neyget es ſich vber ſich. das iſt einem ſchweren dingt vnmüglich von natur. das aber bey weyl̄en ein erdpiden geſchicht. das iſt an einem teyll des erdtrichs vn̄ nit in dem gangen erdtrich zc.

Von der groß des erdtrichs. Cap. ix.

¶ Des ganze erdtrichs vmbkreysſ hat zweyhundert tauſent vn̄ zwey vnd funffzig tauſent reſt. Als Ambroſius Macrobius. Theodoſius vnd Gratoſthenes die groſſen ſtern ſcher ſprechen. wann an des hymels vmbkreysſ ſeind dreyhundert vnd. lx. grad. oder kleine ſtücklein. vnd der yeglichem einem geben ſie ſibenhundert reſt. vnd das finde man also. Nym ein Aſtrolabium. zu theuſch heysſet es ein ſtern leß. wann als der munde vnd die leſſen ſagen was in dem herten verbor̄gen iſt. Also das ſtern leß. der ſtern heymligkeyt offenbart. wann du nun haſt das Aſtrolabiū. So brüſt ein zeyt. ſo des nachtes der himel lautter vnd hell ſey. Also. das du die ſtern woll geſehen mügeſt. vnd ſihe den hymel wagen an. durch die zwey löchlein auff dem mediciuū. das zu theuſch genant wirt. ein mittelneygerin. darumb das ſie die lenge zu mittelt auff dem Aſtrolabiū vmbgeneygt zu meſſen zu allen enden geſchicht iſt. vn̄ merck die zall der grad. do das medi

cliniū auff steet/darnach gee der erden messer gestreckts vom mittent
tag gen mitternacht/Also langt biß er an der andern nacht klarheyt/
sein marck des wagēs ansehe/mit umbreyßung des medicliniū höher
in einem grad/darnach mess er seinen wege/den er vber gangen hat/
findet er sibenhundert rest/die auff dem erdrich antwurten einem
grad an dem hymel. So seind an dem hymel hundert vnd. 60. grad.
Gib yezlichem grad sibenhundert rest/als vor gesagt ist/so findest
du den obgemelten vmbkreiß der erden/Auß disen/so du wissen wilt
nach der leer vnd regel/wie langt einer grossen dicke sey/die do sinbel
ist/So teyl die lenge des vmbkreiß in zwey vnd zweyennzig stücklein
vñ schneyd der stücklein eins herab/darnach nim der ein vnd zweyn
zig stücklein dritteyl/so findest du/achzigtausent hundert vnd. lxxxi.
rest/ vnd ein halben/ vnd ein dritteyl eines rest/ das ist der erden dicke
oder Diameter. ¶ Zuersteeen dises kürzlich/als vill hie not ist/ So
merck das vier gersten köner machen einen finger nach der praytten
Vier finger ein handt/ vier handt einen fuß/ fünff fuß einen schütt/
hundert vnd. 25. schütt/ machen ein rest oder stadiū/ vnd acht rest
geben ein meyl/Also multiplicier. 700. rest durch. 360. grad/ kommen
252000. rest/ des erdrichs vmbkreiß/ Abteyls durch. 22. so kumbt
11454. vnd. 6. aylff teyl/ das ist das. 22. teyll des vmbkreiß/ das ab
zeihe von dem gangen vmbkreiß des erdrichs/ als von. 252000.
vñ. 5. aylff teyl/ bleybt. 240545. vnd. 5. aylff teyl/ das abteyl durch
drey/ So kumbt. 80181. rest/ vnd. 9. aylff teyll eines rest/ macht ein
halbs vnd wenig mer dann ein dritteyl.

Das ander haubt stuck diß büchleins.

sagt von den kreysen oder Circeln/ darauß die materliche Spheer/
vnd die hymelische innerlich verstanden zusamen gesagt wirt.

Von grossen auch kleinen kreysen. vñ

vom Ebennichter/ Erst Capitel.

¶ Diser Spheer ringt oder kreiß/ sein etlich grösser/ etliche kleyner/
als vns offenbar im gesicht ist. Der kreiß heysset der Spheer grösser
kreiß/ der do geschriben ist auff der praytten der runden groß/ auff

dem mittel punct/ teyle die Spheer in zwey gleyche stück. Aber der
kleyner kreysß ist/ dar do geschriben ist auff der runde praytte/ mit teyle
die Spheer in zwey gleyche stück/ besunder in vngleyche teyll.

¶ Vntter den grössern Circeln/ wöllen wir von ersten sagen vō dem
Ebennechter/ genant Equinoctiall. Der Ebennechter ist ein Circel
oder ein kreysß/ der die Spheer in zwey gleyche stück teyle/ Also/ das
er gleych absteet nach yeglichem seinem tayll/ von beyden hymels
spitzen/ Vnd heyst daon der Ebennechter/ wann so die Son durch
in geet/ das do zwyret geschicht im Jar/ Als im anfangt des himels
zeychen Widers/ Vnd im anfangt des himels zeychen Wag/ so sein
ebennecht in yeglicher gegent der welt. Daon heyst er auch ein gley-
cher des tags vñ der nacht/ wann er vergleycht den kunstreychen tag
mit der nacht. Er heyst auch des obersten walzers hymels gürtell/
Vnd daon solt du wissen/ das der erst lauff/ ist des ersten hymels/
das ist/ des newntten/ oder des aller auffersten himels/ der do walget
vom auffgange in den vntergange/ wider komen in den auffgange/
Der do auch heyst der vernüfftig lauff/ darumb das er der vernüfft-
igen bekantnuß der kleynern welt gleych ist/ das ist/ des menschen/
wann so der mensch got erkennet seinen schöpffer/ vnd daon geet/ vñ
erkent sich selber/ vnd die Creatur/ vnd geet aber an seinen schöpffer/
vñ erkennet seinen göelichen gewalt/ do also zu rasten/ So heyst das
erkennen/ die vernüfftige bekantnuß/ daon/ das er geet von der vr-
sach zu dem werck/ in die vrsach do zu beleyben. Also auch des ersten
hymels lauff ist ein vrsach aller dingt. ¶ Der ander lauff ist des fir-
maments/ vñ der Planeten/ widerwertig disem/ vō dem vntergange
durch den auffgange/ wider in den vntergange walzen ist/ vergley-
chen sich der kleynern welt des menschen/ So er sich selber erkennet/
vnd die zerstölichen creatur/ vnd darnach erkennet seinen schöpffer/
wider vmb erkennen die zerstölichen creatur/ Vnd heysset die vnuer-
nüfftige/ oder entpfintliche erkätnuß/ vñ auch vmbwalzūg/ daon
sie geet von dem werck in die vrsach zc. ¶ Vnnd wirdt darumb des
ersten walzers gürtell geheysen/ das sie inn vmbgürt/ oder teyle den
newntten himel in zwey gleyche stück/ gleych absteen vō den zweyen
hymels spitzen. ¶ Darumb zu mercken/ das des hymels spiz/ die vns

alle zeyt ansichtig ist/ genant wirdt/ der mitternechtig Polus/ der perin/ sieben treterin/ oder Norden/ Mitternechtig/ von der kleynern perin wegen/ darumb das dise spiz ist zwischen dem sieben sternen die man die kleyn perin heysset/ wann sie reyden oder wendē sich in kreyß weyß/ vnd kumēt nymer von der selbigen stat/ Als ein perin die sich langtsam umbwalzen ist. Die sieben treterin/ oder sieben ochssen/ dar umb das dise sieben stern in der grössern perin steen/ die man auch den wagen nennet/ nach einander in einem umbkreyß des hymels langtsam nach einander treten/ als die ochssen zc. ¶ Norden/ von dem windt also genant/ der von der selbigen mitternechtigen stat wehen ist/ Zu latein genant Boreas. ¶ Die ander hymel spiz heysset die wiler perin/ darumb das sie gleych gegen vber ist der obgenannten hymels perin/ Sie wirt auch die mittentagerin genant/ darumb das sie ist an dem teyll des himels/ da der mittag ist. Vñ heyst auch Suden von dem windt also genant/ der von mittentag wehen ist/ Zu latein heysset Auster. Vnd dise zwen puncte so bestendig in dem firmamēt heysent Poli/ oder hymel spiz der welt/ wann sie enden die achs des himels/ daran der welt laufft ist/ Vnd die eine himel spyz alweg vns erscheynen/ vnd die ander alle zeyt verborgen ist. Darumb Virgilius der mayster im ersten buch des erdtrichs bawung spricht.

Ein wirbel sicht vns allzeyt an

Der nyndert sich verbergen kan

Dar gegen stett der vns nit sicht

Der schawt was in der hell geschicht.

Vō dem zaychen trager Circkel. Cap. ij.

¶ Ein annder kreyß an dem hymel ist/ der vberschrenckt den Ebenen nechter/ vnd wirt von im vberschrenckt in zwey gleyche stück/ Vnd eins sein mittel neygt sich gegen mitternacht/ vnd das ander gegen dem mittentag/ vñ heyst Zodiacus/ das ist/ des leben kreyß/ darumb das die sieben Planetē vnter disem kreyß lauffen/ die do geßē krafft vñ das leben allen dingen auff disem erdtrich. Oder heyst der thier kreyß/ Darumb das er zwelff gleyche stück hat/ vñ ein yerglichs genant wirt ein zaychen/ Vnd hat ein sonderlichen namen eines thiers/ von

B

seiner eygenschaftt wegen. die im vnd dem thier bequemen seind. oder durch die schickligkeyt der angehefften stern in den selbige teyln nach gelegenheyt solcher thier. ¶ Der kreyß heyst auch der zeychen trager/ davon das er die zwelff zeychen treget/ oder in sie geteylt wirt. Vnd von dem Aristoteles im buch von der gepurt vnd zerstörung/ genant wirt der krumme oder schleime kreyß. So er spricht. Nach der Sonnen zugange vñ abgange in dem krumme kreyß/ geschehen geberung vnd zerstörung in den irdischen dingen. Der namen/ ordnung/ vnd zall/ diser zeychen ist also/ Wider/ Ochs. Zwillling/ Krebs/ Lew/ Junckfraw/ Wag/ Scorpio/ Schütz/ Steynpock/ Wasserer/ Fisch. Ein yeglichs zeychen wirt geteylt in. xxx. stücklein/ vñ heysent grad/ vnd davon seind in dem ganzen zeychen trager/ hundert vnd. 60 grad/ Vnd nach der Stern seher meynung herwider vmb. Ein yeglicher grad in. 60. minuten. Ein yeglichs minut in. 60. secund. Ein yeglichs secund in. 60. terz. Vnd also furßaß biß in die zehetten staffeln. Vnd als von den Stern sehern der zeychentrager geteylt wirt/ Also ein yeglicher kreyß in der spheer/ er sey groß oder klein/ gleych founlich geteylt wirt/ Darumb auch ein yeglicher kreyß in der spheer/ on den zeychen trager wirt gebrüßt als ein sinbelle linien oder vmbgange/ der keine praytte hat/ So wirdt der thierkreyß alleyn gebrüßt nach einer preytten. halten in seiner weytten. xij. grad/ vñ welchen graden wir yetz gesagt haben/ Auß dem erscheynt das etlich nit war sagen in der Stern sehern kunst/ sprechen. Das die zeychen eben geferet seind.

Beuerdt
quadrat

Viereckter quadrat

dan sie nit brauchen den namen ebengeferetes vnd vierecktes/ eben eins für das ander halten/ wann yeglichs zeychen hat. xxx. grad an der leng/ vnd der selbigen grad. xij. an der der praytten/ darumb seind

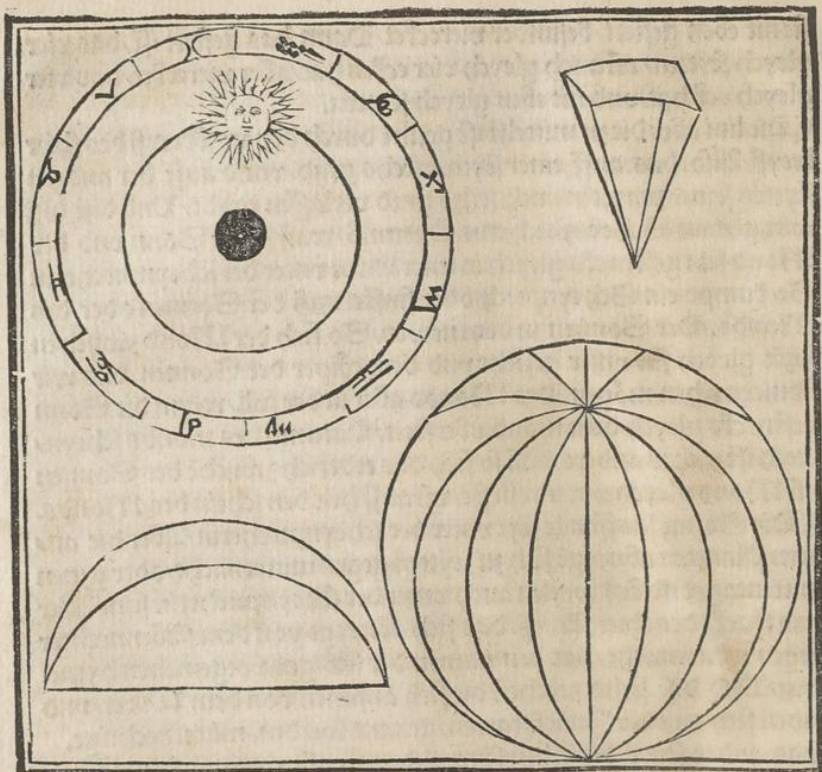
ſie nit eben geſiert/ beſunder vierecket/ Dann das geſiert iſt/ das vier
gleych ſeytten/ vñ auch gleych vier ecken hat/ aber vierecket/ das vier
gleych eck hat/ vñ nit eben gleych ſeytten.

¶ Die lini aber die zu mittelt iſt geſürt durch den vmbkreyß des thier
kreyß/ Alſo/ das auff einer ſeytten ſechs grad/ vñnd auff der andern
ſeytten ſeiner praytten auch ſechs grad verlaſſen wüdt/ Vñ diſe lini
würt genant Scheynpriecherin/ Darumb/ wann ſo die Sonn vñd der
Mond ſein geſtracks gleych in einer linien vñter der ſcheynpriecherin
So kumpt ein Scheynpriech oder finſternuß der Sonnen oder des
Monds. Der Sonnen in dem newen/ So ſich der Mond zwöiſchen
ſezet gleych für vnſer geſicht vñd dem cörper der Sonnen/ das wir
ſie nicht ſehen mögen. Des Monds aber in der full/ wann die Sonn
geſtracks gleych dem mond vberſteet/ Darumb des monds ſcheyn-
priech iſt nichts anders/ dan ſo ſich das erdtrich zwöiſchē der Sonnen
vñ Mond gleych vñter wüſſt/ vñ auff helt den ſchein des Monds.

¶ Die Sonne laufft alle zeyt vñter der ſcheynpriecherin. Aber die an-
dern Planeten abneygē ſich zu zeytten gegen mitternacht/ oder gegen
mittentag/ vñd bey weylen auch vñter der ſcheynpriecherin ſein. Aber
das ſtücke des thierkreyß/ das ſich abneygt von dem Eckenrechter
gegen mitternacht/ hat den namen der ſelbigen vorgemelten hymel
ſpiz/ Vñd diſe ſechs zeychen die ſich anſahen von dem Wider/ vñd
enden ſich mit der Junckfrawen/ genant werden/ mitternechtige.

Das ander ſtück des Thierkreyß/ das ſie abneygt von dem Ecken-
rechter gegen dem mittag/ genant würt auch von ſolcher vorgemelte-
ter hymel ſpiz. Vñd diſe ſechs zeychen die ſich anſahen an der Wag
vñd enden ſich mit den Viſchen/ genant werden mittegliche

¶ Du ſolt auch wiſſen/ wan wir ſprechen/ das die Sonn ſey im Wider
oder in einem andern zeychen/ So iſt es als vil geſprochen. Die Sonn
iſt vñter diſem zeychen/ in der weyß/ wie wir vor das hymel zeychen
haben genummen. ¶ Aber in einer andern weyß/ nem wir das hymel
zeychen für einen vierecketten kugel/ des kegels grundt iſt die vorges-
melte prayt des thier kreyß/ die wir ein zeychen nennen/ vñ ſein ſpize
iſt in der erden mittel puncte/ Vñd in der weyß mögen wir eygent-
lichen ſprechen/ die Planetten ſein in dem zaychen.



¶ In der dritten weyß/müg wir ein Zaychen also nemen/das wir
 Brücken sechs kreysß durch des thierkreysß spizen/vñ auch durch die
 anfenge der zwelff hymelzeychen/vnd dise sechs kreysß teyllen gleych
 der runden groß preyte in zwelff stücke/die in dem mittel preyt sein/
 vnd gegen der hymel spiz des thiers tragers enge/Vnd ein yezlichs
 solchs stück/mügen wir ein hymels zeychen heysen/vnd hat seinen
 sunderlichen namen vñ dem hymel zeychen/das begriffen wirt zwis-
 schen seiner zweyer lengen der linien/vnd nach der weyß/seind auch
 die stern bey den hymel spizen in dem hymel zeychen.

¶ In der vierden weyß/müg wir ein hymel zeychen nemen/das wir
 Brücken ein leybhafftige größe/der grundt sey des hymels zaychen/

als wir es genomen haben in der dritten weyß. vnd die spitze sey auff
des thiers kreyß achssen/vñ ein solche leybliche größe in der vierden
weyß wirt genant ein zaychen/vnd nach diser angenomenden weyß
wirt die ganz welt geteylt in zwelff gleyche stück/die do genant wer-
den zeyche/vñ also alles das in der welt ist/in einem himel zeyche ist.

Von den zweyen waldt ochssen kreyß.

Das. iij. Capitel.

¶ Zwen ander grosse kreyß seind an der himel runden groß gebrüßte/
die heysen Coluri das ist/die waldt ochssen zegel/Vnd der dasigen
ampt ist/das sie vntersheyden die Son wenden/vñ die Ebnnechte
Vnd heysen darumb die waldt ochssen zegel/wann als der waldt
ochs seinen zegel sterzet/so macht er einen halben kreyß/vnd keinen
volkomen/Also dise hymel kreyß seind vnns alle zeyt allein halb an-
sichtig/vnd das ander halb teyl verborgen. ¶ Der erste ochssen zegel
der vns die Sonnenwende vntersheydt/der geet durch des himels
vnd des thier kreyß spizen/vnd durch die aller größten abneygung
der Sonnen/das ist/durch die ersten punct oder grad des Krebs/
vñnd des Steynpocks/Darumb der erst punct des Krebs/da der
Ochssen zagell den Thier kreyß vberschrenckt/heyßet der punct der
Sumerlichen Sonnenwenden/Vnd wann die Sonne ist in disem
punct/so ist die Sumerliche Sonnwendt/vñ mag sich nicht mer
neygen zu vnsern haubt punct an dem hymel. ¶ Der haubt punct
aber/ist ein punct gleych ob vnsern haubten an dem himel gebrüßte
Vnd genant wirt Zenich/vnd der pogen des ochssen zagels der be-
schlossen wirt zwischen dem punct der sumerlichen Sonnenwen-
dung/vnd Ebnnechter/der heysset der Sonnen größte erhöhung/
oder abneygung. Vnd dise erhöhung hat nach meynung Ptolomei/
xxij. grad vñ l. minut. Aber nach Alimeon des mayster/hat sie. xxij.
grad vnd. xxij. minut. Auch der erst punct des Steynpocks/wo
eben der selbig Ochssen zagel an dem andern teyll vnterschrenckt den
thier kreyß/heyßet der punct der wintterisch Sonnen wendung/vñ
dise pogen des Ochssen zagels/beschlossen zwischem dem selbigen
punct vnd dem Ebnnechter/heyßet der Sonnen aller größte ab-

B iij

neigung vnd ist gleych langt der vorigen obgemelten erhöhung.
¶ Der ander ochffen zegel geet durch die hymel spizen vñ durch den
ersten punct des Widers vñnd der Wag. da die zwü Ebennechte
sein. Vnd dauon heysset der selbig Ochffen zegel. der die Ebennechte
scheydet. vnd die zwen ochffen zegel vberschrencken sich auff den hy-
mel spizen. Also das vñ der schreckung kommen auffgerichte winckel
die auch runde grössig sein. Die zeychen vnd zeytte der Sonnenwen-
den vnd der ebennechte hast du kürzlich in disen reymen.

¶ Sonnenwende

Die Sonn wendet sich im Krebs von dan
Bringt vns sant Veyt mit seiner San
Im Steinpock gett sie wider her
Vmb sant Lucien vngeser

¶ Ebennechte

Im Wider gleycht die nacht dem tag
Sant Gertraudt das wol zaygen mag
Auch wan im heist die Wag auff gat
So man das Creüz erhaben hat

Von dem mittentager kreyß. Cap. iiii.

¶ Noch seind zwen ander grosse kreyß gebrüfft an der welt runden
grösse mit namen Meridionalis. das ist. der Mittentager. vnd der
Quizon. das ist. der Augenender. Der mittentager ist ein kreyß geen
durch die hymel spizen vñ vnsern haubt punct. vnd heyst darumb
der Mittentager. wan wo der mensch ist. in welcher zeyt des Jars.
wan die Sonne auß walzūg des firmaments kumpt an seinen mitta-
tentager. So ist dem menschen mittag. Darumb heyst er auch des
mittentags kreyß. ¶ Vnd zu mercken dan die ander. haben mancherley
mittentager. Aber der pogen des Ebennechters der beschlossenen wirt
zwischen zweyen mittentagern. heyst der stette leng. So aber zwü
stette den eben selbigen Mittentager haben. so sein sie gleych abstecken
von dem auffgange vnd vntergange. ¶ Aber der Augenender ist ein
kreyß. der vnserm gesicht gleych teylt den obern halben hymel von

dem vntern halben hymel/ vñ daron heysset er der Augenender/ das
ist/ ein endter des gesichtes. Vnd auch genant wirt/ der kreysß des
halben hymels oder der halben welt. Der Augenender sein zweyerley
Ein auffgerichter/ vnd ein krummer oder schleimer. Dise menschen ha-
ben ein auffgerichten Augenender/ vnd ein auffgerichte runden größ
welchen der haubt punct ist in dem Ebennechter/ dan diser Augen-
ender ist ein kreysß/ der do geet durch die hymel spizen/ vnd teyle den
Ebennechter in auffgerichte runden grössigen winckel/ vñ darumb
heysset er der auffgerichte Augenender vnd auffgericht Spheer.

¶ Den schleimigen oder geneygten Augenender haben dise menschen/
den der hymel spiz erhöhet ist vber iren Augenender/ dann diser Au-
genender vberschriecht den Ebennechter in vngleich vñ schleime
winckel oder eckel/ Vnd heysset diser der krumme oder geneygter Augen-
ender vñ schleime spheer. ¶ Aber vnser haubts punct oder Zenith/
ist alle zeyt die spiz oder Polus des Augenenders. ¶ Vnd daron auß
dise offenbar ist/ das die erhöhung der hymel spizen vber den abge-
neygten Augenender/ als groß ist als die groß der lenge vnser haubts
punctes von dem Ebennechter. Das erscheynt also/ so an einem yeg-
lichen natürlichē tag/ der do gesamelt ist auß tag oder nacht/ beyde
ochffen zegel sich gesellen dem mittentager/ oder eben sein der mittent-
ager/ vnd alles das/ das von einem wirt bewert/ wirt auch bewert
vñ dem andern. Darumb nemen wir das vierteyl des ochffen zagels
das do abscheydet die Sonnenwenden/ das vierteyll geet von dem
Ebennechter biß an die hymel spize. Vñ nemen wir das vierteyl des
eben selbigen Ochffen zagels/ das do geet von dem haubt punct an
den Augenender/ wann der haubt punct ist der Polus des Augen-
enders. Seyt nun die selbigen zwey vierteyl/ seind des eben selbigen
kreysßes vierteyl/ daron seind sie vnter inn selbs gleych. So sagt Eu-
clides in der messung/ Nimmst du vñ gleyche grossen/ gleyche größe
oder stück/ oder das eben gemeyns/ Die beliben größe/ gleych seind/
Nun nemen wir den pogen/ der den zweyen vierteyl gemeyn ist/ der
do ist zwischen vnserm haubt punct vñ der hymel spizen/ die belis-
bende stück seind auch gleych/ Mit namen/ die erhöhung der hymel
spizen vber den Augenender/ vnd die verre des haubts punctes von
dem Ebennechter.

Vo den vieren kleinern kreyssen. v. La.

¶ Seyt nun gesagt ist von den sechs grössern kreyssen. Nun zu sagen ist von den vier kleynern kreyssen. ¶ Darumb zu mercken ist. So die Sonne ist in dem ersten puncte des Krebs, oder in dem puncte der Summerlichen Sonnenwenden, so beschreybt sie mit dem zuckerten hymel einen kreyß, vnd wirt zu letzt geschriben von der Sonnen gegen der hymel spize, die wir die perin heysen, vñ dauon heysset diser kreyß, der Summerlichen Sonnenwender. Oder genant wirt der Summerlichen widerkerer, wann die Sonne begindt sich wider zu keren zu dem vntern halben hymel vñ von vns abweychen. So auch die Sonne ist in dem ersten puncte des Steynpocks, oder im ersten puncte der wintterischen Sonnenwenden, auß walzgüg des zuckerten firmaments beschreybt sie einen kreyß, der do zu letzt beschriben wirdt von der Sonnen gegen der hymel spizen, die wir die wider perin heysen. Vnd dauon genant wirt diser kreyß der wintterische Sonnen widerkerer, wann die Sonne keret sich wider zu vns. So aber der thier kreyß sich abneygt von dem Ebennechter, So neyget sich auch des thiers kreyß spizen, von des hymels spizen. Seyt nun der acht hymel sich umbwelzet. So umbwelzet auch sich der thier kreyß, der ein stücke ist des achten hymels, vmb der welt achs, vnd des thiers kreyß spizen sich umbwalzen vmb die hymel spizen, vnd dauon diser kreyß, den des Thiers kreyß spizen beschreybt vmb die hymel spizen geheysen wirt der perin kreyß. Aber diser kreyß den die ander spizen des Thierkreyß beschreybt, vmb die wider spizen des hymels, genant wirt der wider perin kreyß.

¶ Dauon als langt ist die aller gröfste abneygung der Sonnen von dem Ebennechter, also langt auch ist die verren des hymels spizen, von des thierkreyß spizen. Das finden wir also. Werde genommen des ochffen zagell kreyß, der do vntersheydt die Sonnenwenden, vñ geet durch des hymels spizen, vnd durch des thierkreyß spizen. Seyt nun alle vierteyl eines vnd des eben selbigen kreyß gleich langt sein. So ist das vierteyl des ochffen zagels, vñ dem Ebennechter biß an die hymel spizen, gleich dem vierteyl des selbigen ochffen zagels.

Das do ist von dem ersten punct des Krebs/an des Thierstreyß
spitzen. Davon nemen wir von disen gleychen iren gemeinen pogen/
der do ist vñ dem ersten punct des Krebs/ bis an die hymel spitzen/
So beleyben die andern stück gleych/ das ist/ die gröste abneygung
der Sonnen/ vñnd die verren der hymel spitze/ von des thiers kreysß
spitzen/ So aber der Perin kreysß gleych absteet an seinem yeglich em
teyl vñ der hymel spitzen/ So ist es offenbar/ das dits teyl des ochssen
zagels/ das do ist/ zwischen dem ersten punct des Krebs/ vñnd der
perin kreysß/ ist bey nahet zwifeltig gegen der grösten abneygung der
Sonnen/ oder gegen dem pogen des selbigen ochssen zagels/ der be-
schlossen wirt zwischen der perin kreysß vñnd der hymel spitzen/ Diser
pogen auch gleych ist/ der aller grösten abneygung der Sonnen.
Seyt aber des ochssen zagel/ als auch die andern kreysß in der spheer
geteylt wirt in dreyhundert vñ. lx. grad/ So hat ein vierteyl neünzig.
Seyt dann die gröste abneygung der Sonnen/ nach meynung Pto-
lomei ist. xxiij. grad/ vñnd. lj. minut/ So vil grad hat auch der pogen
der beschloffen ist/ zwischen der perin kreysß vñ hymels spitzen. Nun
gesellen wir dise zwey/ so machen sie. xlvij. bey nahet/ vñ werden ab-
gezogen von neünzig graden/ So beleyben. xliij. grad/ Als langk ist
der pogen des ochssen zagels/ der beschloffen ist zwischen dem ersten
punct des Krebs vñ der perin kreysß/ davon offenbar ist/ das d selbig
pogen/ bey nahet zwifeltig ist gegen der grösten Sonnen abneygung

Von den funff schnüren des hymels.

Das. vi. Capitel.

¶ Der Ebennechter mit den vier kleynen kreysßen. heysen die Eben
verrer/ Nicht darumb. das einer als verren von dem andern sey/ als
der ander/ dann das ist falsch/ Als vor gemelt ist/ Besunder darumb
heysen sie die ebenverrer/ das zwey kreysß gegen einander genömen/
gleych absteen von einander an allen iren stücken/ vñ genant werden
Der Ebenrechtig Ebenverrer/ Der Sommerlichen Sonnenwender
Ebenverrer/ Der winterischen Sonnenwender Ebenverrer/ Der
perin Ebenverrer/ Der wider perin Ebenverrer.

¶ Solt auch mercken/ das die vier kleyne Ebenverrer vñnd Eben-

C

nechter/ vnterscheyden am hymel funff praytten/ oder funff reych/
Vnd dauon sagt Virgilius.

Wir dichten vmb das firmament
Sunff schnür zu geen darin man kent
Die mieler welch vor ferwer Brinde
Dar vnter wenig wonung sindt

¶ Auch den funff schnüren an dem hymel/ funff praytten antwoürt
ten auff dem erdrich/ stracks disen schnüren vnterwoiffen. Darumb
spricht der mayster Ouidius.

Als vil der hymel schnüre heile
Als vil das erdrich praytten zelt
Das mittel von der Sonnen heysß
An beyden outten schne vnd eyß

¶ Daon dise schnür die do ist zwischen den zweyen Sonnen wider
kerern/ ist vnwonhafftigh durch der grosse hize wegen der Sonnen/
die stetigs dar zwischen lauffen ist/ Vnd das teyll des erdrichs das
gleych gestracks diser schnür vnterwoiffen ist/ mag auch nit won-



hafftigh sein/ von we-
gen der grossen hize
der Sonnen/ die do
hin vñ her walzē ist
vber disem tayll des
erdrichs. Aber dise
zwei schnür die vmb
geschlossen werden vñ
der perin kreysß/ vnd
wider perin. bey den
spitzen des hymels/
seind vnwonhafftigh
durch d grossen kelt-
ten krafft die do ist/
wann die Sonne ist
von disen zweyen als
ler mayst absteen.

Das selbig solt du auch verstehen von der playtten der erden, die dar
vnter gestracks steet. Aber dise zwü schnür, welcher eine zwischē dem
Sonnen sumerlichen widerkerer, vnd der perin kreysß, vnd die ander
die zwischen dem winterischen Sonnen widerkerer, vnd der wider
perin kreysß ist, seind wonhafftig, vnd messiger hitz, wann sie sein ver-
mücht mit keltē vnd hize, die sie dan haben zu beyden seytten, wann
sie haben hize von dem teyll, das gegen dem Sonnen widerkerer ist
Vnd haben keltē vō dem teyl gegen der hymel spizen. Das selbig soll
man auch verstehen von der playtten des erdrichs gestracks gleych
dar vnter steen.

Das dritt haubt stuck dises buchleins

Sagt von dem auffgange vntergange der zwelff zaychen/
von der endrung der tag vnd nachte, vnd von auß
teyllung der wohnung auff dem erdrich.

Von dem weltlichen, zeytlichem, vnd der Sonnen weych, auffgange vnd vntergange. Erst Capitel.

¶ Der zaychen auffgange vnd vntergange wirt in zweyerlay weysß
genomē, nach der Poeten oder sitten straffern, vnd nach der stern
lehren weysß. Der auffgagē vñ vntergagē der hymel zaychē nach der
Poeten weysß ist düveltig, Als der weltlich, der zeytlich, vñ der Son-
nen weych. ¶ Cosmicus oder der weltlich auffgange ist, so ein hymel
zaychen, oder ein stern vber den Augenender des tags von dem auff-
gange auffgeet. Vnd wiewol in allen künstlichen tagen sechs himel
zaychen auffgeend, Jedoch vbertreffenlich heysen wir das hymel
zaychen weltlich auffgeen in dem vñ mit dem dasigen, do mit die
Sonne des morgens früe auffgeet. Vnd diser auffgange heysset der
aygen, der sorderst, vñ der teglich auffgange. Von diesem auffgange
haben wir ein ebenbild in dem buch Virgilij. Do er sagt von des erd-
trichs barwe, do er lernet seē Ponn vnd hyrß in dem Lengen, so dan
die Sonne in dem Ochsen ist. Spricht also.

Das Jar ist vns eröffnet wōm

Bünge vns des Ochsen guldē horn

C ij

Entgegen zu der selben stunde

Nuß vnter gan der grösser hunde

¶ Aber der weltlich vntergangt ist in der ansehung der gegen vber zaychen/die dan vnter geen/so die Sonn auff geht/Von diesem vntergangt sagt Virgilius/in vor bemelten buch/So er die kom sagt lernt/am ende des Herbst/So die Sonne im Scorpion ist vnnnd mit der Sonnen auffgeht/So felt vnter der Ochß/der gegen dem Scorpion gleych vber steet/Do auch sein die Plyades/das siben gestirn in dem Ochssen/Töchter des Aelass zc. Also sprechend.

Das siben gestirn soll vnter gan

Le man zu sehen sahet an.

¶ Der Chromois oder zeylich auffgange der hymel zaychen ist/So ein zaychen oder ein stern/nach der Sonnen vntergangt/vber den Augenender in dē auffgange erscheynet zeylich/das ist/in der nacht Vnd heysset darumb der zeylich auffgange/wan die zeyt der stern seher sich anhebt in der Sonnen vntergangt. Von diesem auffgange schreybt Ouidius im buch de Ponto/do er klagt die lange zeyt seines ellendes/do in die Rhömer do hin hetten gesandt/Sprechend.

Vier Herbst thet ich im ellendt stan

Sach ich das siben gstrin auff gan

¶ Zu verstecken hat geben/durch die vier Herbst/vier Jar verschynnen sein/das er im ellendt gewesen sey. Nun merck das Virgilius wolt/das die Plyades im Herbst vnter giengen/Vnd Ouidius/das sie im Herbst auff giengen/Danon gescherzt werden widerseher/Aber vrsach dises ist/das Virgilius wolt/das die Plyades vnter giengen im Herbst weltlich. Ouidius aber das sie im Herbst auff giengē zeylich Vnd dise mögen woll bey einander besteen an einem natürlichen tag Jedoch vnterscheydlich/wan der weltlich auffgange ist gegen dem auffgange des morgens früe/Aber der zeylich auffgange ist gegen dem abende zc. ¶ Der zeylich auffgange ist ein auffmercklich der gegen wideratzung des auffgangs/das ist/das der stern vnter geht zc. ¶ Der Heliacus oder Sonnen weych auffgange ist/So ein hymel zeychen/oder ein stern mag gesehen werden/durch die verrung oder weytung von der Sonnen/das vor nit mocht gesehen werden/von

der Sonnen nahenheyt. Des auffgangs Ebenbildt setzt Ouidius in
fastis/ So er spricht.

Reizund will der krum Wasserman

Mit seinem Krüglein auff gan

¶ Vnd Virgilius in Georgicis/ spricht also.

Die Sonn verdempt mit irem liecht

Das man der kron bey ir nit siecht

¶ Meynet das man den stern Gnosia genant/ der do ist in der mie-
ternechtigsten kron auch bey dem Scorpion steet/ nicht mocht sehen
do die Sonn im Scorpion was.

¶ Der Sonnen weych vntergangt ist/ So die Sonne sich nahent zu
einem zaychen oder stern/ vnd von irer gegenwertigkeyt vnd klaren
scheins wegen nit verlest es an zusehen.

Von dem auffgangk vnd vntergangk

nach den Stern sehern. Ander Capitel.

¶ Nach volgt von dem auffgangt vnd vntergangt/ nach der stern
sehern weys. Vnd zum ersten an der auffgerichtten runden grösse.

Su wissen ist/ das an der auffgerichtten Spheer/ vñ in der geneygtten
der Ebennechtig kreys zu aller zeyt einformlich in gleychen zeytten/
gleych kreys auffsteygen/ wann die walzung des hymels ist einform-
lich/ Der winckel den do macht der Ebennechter/ mit dem schleimen
Augenender/ wirdt nicht verendet in keynen stunden. Aber die teyll
des thierstkreys nicht von not wegen haben gleych auffsteygung in
beyden Spheren/ wann wie vill ein stuck des thierstkreys gestrackt
licher auff geet. Also/ so vill mer der zeyt gesagt wirt in seinem auff-
gangt/ vñ dises ein erkundt ist/ wann sechs zeychen auff gen in einem
langen oder kurzen künstreychlichem tag/ des gleychen in der nacht

¶ Darumb zu mercken ist/ das der auffgangt oder vntergangt eines
hymels zeychen in diser weys nichts anders ist/ dann das stuck des
Ebennechters ist auff gen/ welchs mit dem himel zeychen auff geet
oder steygt vber den Augenender/ Vnd das stuck des Ebennechters
ist vnter gen/ welchs vnter geet mit des hymels zeychen vnter gegt.
Das ist/ das es sich neyget zu dē nidergangt vnter dem vntergangt.

C iij

¶ Vñ das zeychen heysset recht auffgeen/mit dem ein grössers stuck
des Ebnnechters auffgeet. Aber schlemß auffgeet mit welchem ein
Fleyners stuck auffgeet. Des gleychen verstee auch von dem vnter-
gange. ¶ Zu mercken ist/das in der auffgerichtten runden gröss/Die
vierteyll des Thierstreyß/ die sich anheben an den vier puncten/
als an zweyen Ebnnechtigen/ vñnd an zweyen Sonnenwendigen
puncten/ vergleychen sich an iren auffgengen/das ist/also vill ge-
sprochen. Wie grosse zeyt verzert das vierteyl des thierstreyß in seinẽ
auffgange/in als grosser zeyt auch das vierteyl des Ebnnechters/
des mitenders auffgeet. Aber die stuck diser vierteyl verendern sich al-
so/das sie nicht gleych auffgeng haben/Als zuhandt offenbar wirt.
Es ist auch ein leer spruch/Das verglich zwen pogen des thierstreyß
die gleych seind/vñd gleych abstend von einem der vorbemelten vier
puncten/haben gleych auffgeng. Vñd darnach volgt/das die hy-
mel zeychen die gestrackts gegen einander vber sein/ auch gleych auff-
geng haben. Davon spricht Lucanus.

Die lewt die mitten in der welt
Ir wonung han in schloß vñd zelt
Den stett die Spheer on vnterlaß
Das sie die zaychen zwelff der maß
Recht sehen auff vñd nider gan
Welch gegñ einander vber stan

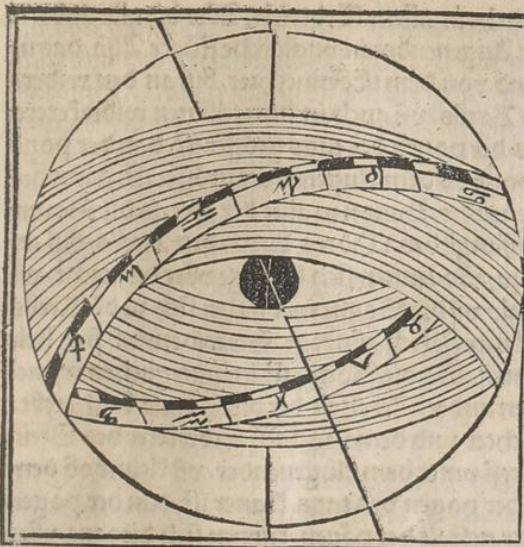
¶ Da will Lucanus der Poet sprechen/das den menschen vnter dem
Ebnnechter/oder nahent darbey/Dise zaychen die gegen einander
gestrackts vber steen/haben gleych auffgeng vñd gleych vntergeng
¶ Die entgegen vber zaychen seind beschlossen in disem spruch.

Wag/Wider/Scorp/Ochs/Schütz/Zwilling
Die gegen zeychen ich euch bring
Pock/Krebs/Lew/Wasser/Fisch/Juncfraw
Die nechsten gegen vber schaw

¶ Vñ zu merckẽ ist/das dise beweyßung der rede kein krafft hat/Also
sprechen. Dise zwen pogen sein gleych/vñ anfahen mit einander auff
zu geen/vñ alwegen auffgeet ein grössers stuck des einen pogen/dan
des andern. Darumb der pogen schneller auffgeet/des grössern stuck

ist allweg auff gangen. Diser Berweysung ansechtig ist offenbar, an den stücken der vorzgemeltẽ vierteylln, wann so wir nemen das vierteyl des thierßkreyß, das do ist vom anfangt des widers biß an das ende der zwilling. So geet alweg ein größers stück des vierteyls des thierßkreyß auff, dann von dem vierteyll des Ebenechters, der mit im zu endig ist vnnnd doch dise zwey vierteyl mit einander auff geen. Das selbige verstee auch von dem vierteyl des thierßkreyß. Das do ist vñ dem anfangt der wag, biß an das ende des Schützen. Aber mer, So genommen wirt das vierteyl des thierßkreyß, das do ist, von dem anfangt des Kreßs, biß an das ende der Junckfraw. So geet allweg auff ein größers stück des vierteyls des Ebenechters, dan von dem vierteyl des thierßkreyß, das mit im zu endig ist, vñ doch dise zwey vierteyl mit einander auff geen. Das selbig verstee auch von dem vierteyl des thierßkreyß, das do ist, vom ersten punctt des Seynpockts, biß an das ende der Vifch. ¶ In der schlemen oder geneygte runden groß. So werden die zwey halbt eyl des Thierßkreyß vergleycht mit irer auffgengen. Vñd meine dise halbe teyll, die genommen werden vñ den zweyen Ebenechtigen punctten. Dan das halbt eyl des thierßkreyß, das do ist, vom auffgangt des Widers, biß an das ende der Junckfrawen, geet auff mit dem halben teyll des Ebenechters, der im zu endig ist. Der gleychen weyß, das ander halbt eyl des Thierßkreyß geet auff mit dem andern halben teyll des Ebenechters. Aber die stücke diser zweyer halbt eyl verendern sich in jren auffgengẽ, dan in disem halbt eyl des thierßkreyß, das do ist von dem anfangt des Widers, biß an das ende der Junckfraw. Allweg der größer teyll oder stück des Thierßkreyß auff geet, dan des Ebenechters. Vñd doch dise halbt eyl mit einander gleych auff geen. Herwiderumb geschicht es, an dem andern halbt eyl des Thierßkreyß. Das do ist von dem anfangt der Wag, biß an das ende der Vifch. Wann allweg das größer teyll vñ dem Ebenechter auff geet, dan von dem thierßkreyß. Vñd doch dise zwey halben teyll geen mit einander auff. Vñd darumß hie offenbar ist, das dise Berweysung wider die vorigen ob gemelten ansechtung oder widerstreyt geschehen, klerer ist. ¶ Aber die pogen die nachuolgen dem Wider, biß an das ende der

Junckfraw/in der geneyigten runden größe mynderñ jr auffsteygung
vber die auffgeung der selbigen pögen/in der auffgerichtten runden
größe/dann es geet mynder auff von dem Ebenechter/Vnnd die
pögen die nachuolgen der Wag/biß an das endt der Visch/in der
schleimen runden groß/meren jr auffgeung vber die auffsteygung der
selbigen pögen/in der auffgerichtten runden größe/Daß es geet mer
auff vñ dem Ebenechter. Sie meren sich (sprich ich) nach solcher
größ/in so vil sich die nachuolgenden pögen dem Wider myndern/
Nach diesem volgt/das zwen gleych pögen vñ strackts gegen eins
ander vber/in der schleimen runden größe/haben jr auffgenende/
gleych den gesampten auffgenenden der selbigen pögen/in der auff
gerichtte runde größen mit einander genommen/dan als vil abwachß
sen ist an einem stuck/als vill ist zu wachssen an dem andern stucke/
wie woll die pögen vnter inn selbs gleych seind/Doch wie vill einer
kleyner ist/So vil der ander herwider bringet.vñ also offenbar ist die
vergleichung. ¶ Ein anleyttende leer in der abgeneyigten runden/das
yergliche zwen gleych pögen des thierßkreys/vñ gleych abstend von
einem yetwederñ der Ebenechtige puncte/haben gleych auffgeng.
¶ Auß den obgemelten auch offenbar ist das die natürlichen tag vñ
gleych seind/wan der natürlich tag ist ein vmbwalzung des Ebens
nechters vmb das erderich ein mall/mit einem solche großem stuck/
lein des thierßkreys/als vil die Sonne hat gangen in irer aygner Be
wegung wider das firmament. Seyt nun die auffgeng diser pögen
sein vngleych/Als offenbar ist durch die obgemelte sache in der auff
gerichtte/als in der schleimen runden groß/vñ nach den zußzen diser
auffgeung/werde erkant die natürlichen tag/So müssen sie vñ noc
wegen vngleych sein/Vnd das geschicht an der auffgerichtten run
den größe vmb ein sache/die do ist vñ der schleimheyt des thierßkreys
Aber in der geneyigten runden groß/geschich es von zweyen sachen.
Die erst sache ist die schleimheyt des Thierßkreys. Die ander sache ist/
die krummheyt des schleimen Augenenders. Die dritte sache pfligt man
dar zu thun/die do ist die auffstüg oder der auß puncte des mitteln
puncts der Sonnen kreys zc. ¶ Auch zu mercken ist/So die Sonne
geet von dem ersten puncte des Steynpockts/durch den Wider/biß



in den ersten puncte
des Krebs / mit der
vmbdruckung des fir
maments beschreybt
sie hundert vii. lxxx.
Ebenferrer / genant
paralleli / Vñ ob dise
Ebenferrer mit ganz
kreyß seind / besunder
schnecken runde / So
doch in disem keinn
entpfindliche irrung
ist / Sol kein krafft in
dē geschazt werdē so
sie kreyß oder Circel
genant werdē / Vñd
in der Ebenferrer zal

seind die zween Sonnen widerkerer / vñd der Ebennechter / vñ dise ge
melt kreyß beschreybt vns die Sonne mit des firmamēts vmbdruckung
So sie absteigt von dem ersten puncte des Krebs durch die Wag /
biß an den ersten puncte des Steinpoßs. Vñd dise kreyß heysen der
natürlichen tag kreyße oder Circel / Auch der selbigen kreyß pögen /
die ob dem Augenender seind / heysen der künftigen tage pögen / vñ
die pögen die vñter dem Augenender seind / genant werden der kün
stigen necht pögen. Darumb in der auffgerichteten runden größe / So
der Augenender geet durch die hymel spizen der welt / teyllt alle ob
gemelte kreyße in gleyche stücke / Darumb der tagen pögen als langē
seind / als der necht pögen / disen die do wonhafftig seind vñter dem
Ebennechter. Darumb offenbar ist / das disen / die vñter dem Eben
nechter wonen / in welchem teyll des firmaments die Sonne lauffet /
alweg ebennecht seind. ¶ Aber in der geneigten runden größe / so teyle
der schleim Augenender allein den Ebennechter in zwey gleyche stück
Dauon. So die Sonne ist in einem yetwederñ der Ebennechtigen
puncten / der pögen des tags / vergleycht sich mit dem pögen der

D

nacht/vnnd ist Ebnenacht in allem Erdrich. Aber die alle andern
Kreyffe teyle der schlemie Augenender in vngleyche stücke. Also/das in
allen Kreyssen die do seind von dem Ebnenachter. Bis an den wider-
kerers der Sonnen des Krebs/vñ auch in dem selbigen widerkerers
der Sonnen des Krebs/der pogen des tags grösser ist/dan der poge
der nacht/das ist/der poge ob dem Augenender grösser ist/dann der
pogen vnter dem Augenender/Darvon in aller der zeyt/so die Sonne
sich wolget von dem anfangt des Widers durch den Krebs. Bis an
das endt der Junckfraw/So lengen sich die tage vber die necht/vñ
lengen sich als vil mer/als vil die Sonne mer nahet sich zu dē Krebs
vñ so vil kleiner/als vill mer sie sich abneygt. Herwiderumb sich hele
von den tagen vñ nechten/So die Sonne ist in mitteglischen hymel
zaychen. ¶ Aber in allen andern Kreyssen die die Sonne beschreybt/
zwischen dem Ebnenachter vnd dem Sonnen widerkerer des Stein
pocks grösser ist der Kreyß vnter dem Augenender/vñ kleiner ob dem
Augenender/darumb der pogen des tags kleiner ist/dan der pogen
der nacht/vnd nach der gestalt der pogen/kürzen sich die tage/vber
die necht/Vñ als vil die Kreyffe neher seind dem winterischen Son-
nen widerkerer/als vil kürzen sich die tage/vnd lengen sich die necht
Darumb erkant wirt/So genomen werden zwen Kreyffe gleych ab-
stend von dem Ebnenachter zu beyden seyten in der runden grösse/
Als groß der pogen ist des tags in einem/als groß ist der pogen der
nacht in dem andern. Auß disem nachvolgt/So genomen werden
zwen natürlich tag in dem Jar/ gleych ferre von verwedern Ebn-
nechtige puncten/in gestrackten vber runden stücken/als groß der
künftig tag ist in eines natürlicher tags/als groß ist die nacht des an-
dern/vnd herwiderumb/vnd das ist nach des gemeinen volcks ent-
pfingligkeyt in des Augenenders anhefftigug/dañ die vernufft durch
die erlangung der Sonnen wider das firmament in der schlemhaye
des Thierstragers warhafftiger vnterschiedlicher erkennet/wañ als
vill der hymel spize mer erhöhet wirt vber den Augenender/als vill
grösser seind die tag des Summers/So die Sonne ist in den mitter-
nechtischen hymels zaychen/Vnd herwiderumb ist/So die Sonne
ist in mitteglischen zaychen/wann so vill mer gemyndert werden die

tag über die nacht. ¶ Ist auch zu mercken, das sechs zaychen die do
seind von des Krebs anfangt durch die Wag. Biß an das ende des
Schützen, haben jr auffgeung in der geneygte runden groß, grösser
dan gesampften auffgengen der andern sechs zeychen, die do seind vñ
dem anfangt des Steynpocks durch den Wider. Biß an das ende der
Zwilling. Darumb heysent die vorgemelten sechs hymels zeychen/
die recht auffgenende, vñ die andern sechs, schelchs auffgenende/
Dawon spricht Virgilius.

Recht auff schlem̃ nider gen jr fart
Der Krebs, der Lew, die Junckfraw zart
Die Wag, der Scorpion, der Schütz
Merck auff die andern ist dir nütz
Die steygen morgens schlemß herfür
Des abents recht zu irer thür

¶ Auch wan vnns der aller lengst tag in dem Summer, das ist, so die
Sonne ist in dem ersten puncte des Krebs, So auffgeend vns dan
sechs himel zeychen, des tags recht auffgeent, vñ des nachts aber
geent vns sechs hymels zaychen schelchs auff. Herwiderumb, wan
vns der kleinste tag ist in dem Jar, Das ist, So die Sonne ist in dem
ersten puncte des Steynpocks, So auffgeent vns sechs zeychen des
tags die schelchs auffgeent, vñ des nachts aber sechs zaychen recht
auffgeent. Aber wan die Sonne ist in yetweder in der Ebennechtigē
puncte. Dan des tags drey zeyche recht auffgeent, vñ drey schelchs
Vñ zu gleycher weys geschicht in der nacht. ¶ Ein anleyttende leer
ist in der Stern sehern kunst, also sprechend, wie kurtz oder wie langt
der tag, oder die nacht sey, So auffgeent sechs zeychen des tags, vñ
sechs des nachts. Vñ noch weder durch die leng oder kurtz des tags
oder nachts, mer oder mynder zayche auffgeent. Auß diser warheyt
nemen wir, Seyt ein natürliche stundt mit anders ist, dan ein grösser
oder verziehug der zeyt, darinnen ein halbs hymels zeychen auffgeet
So seind in einem yezlichem künstigen tag, des gleychen auch in der
künstigen nacht, zwelff natürlich stundt.

¶ Aber in allen andern kreysen, die do seind vñ der seyten des Ebn-
nechters gegen dem mittentag, oder gegen der mitternacht, meren

D ij

sich / oder kleyner sich die tage vnd die necht / nach dem als vill mer
oder minder der recht auffgeenden hymels zeychē / oder der schelchs
auffgeenden des tags oder des nachts auff geent.

Von der endrung der tage vnd nacht

die do geschicht auß wonung in manchen gegetten des Erdrichs.
Das dritt Capitel.

¶ Zu mercken ist / so den menschen der haubt punct ist in dem Eben-
nechter kreys / So geet die Sonne zwoyret im Jar durch iren haubt
punct / das ist / so die Sonne ist im auffgangt des Widers / vnd im
anfangt der Wag / vñ sein disen menschen zwü hohe Sonnenwenden
wan die Sonne gerichtes geet vber iren haubt punct / Sein auch
disen menschen zwü niderste Sonnenwenden / wan die Sonne ist in
den ersten puncten des Krebs vñ Steinpock / vñ heysen die nider-
sten Sonnenwenden / wann die Sonne wirdt am aller maysten ges-
fernt vñ irem haubt punct. Vnd auß disen gemelten ist vns offen-
bar / das dise menschen alwegen haben ebennecht / im Jar vier Son-
nenwenden / haben zwü hohe / vnd zwü nidere / vnd ist auch künde /
das sie zwen Summer haben / So die Sonne ist in einem yetweder
der Ebennechtigen puncten. Sie haben auch zwen winter / als so
die Sonne ist in den ersten puncten des Krebs vñ des Steinpock /
oder nahent darbey / Dauon spricht Alphraganus der mayster / das
vñser Summer vnd der Winter sein den selbigen menschen einer vnd
eben selbigen eygenschafft / wann die zwü zeyt die vñns Summer vnd
winter sein / die sein den selbigen zwen winter. Vnd auß disem ver-
standen wirt der Poet Lucanus sprechend.

Merck auff das hie an disem ende
Der kreys der hohen Sonnenwende
Der zeyhentrager hat berürt
Als durch erfahrung ist gespürt

¶ Do Lucanus nennet den Ebennechter der Sonnen aller höchsten
widervendt / disen menschen do die zwü höhe der Sonnenwenden
angesehen / wonhafftig vnter dem Ebennechter / Vnd auch diser
durchschneydt den Thierkreys in zwey mittel oder stücke.

Dise menschen haben auch im Jar vier schatten/wan so die Sonne
ist in einem yetweden der Ebnenechtigē puncten/So wirt ir schat-
ten des morgens gewoiffen gegen dem vntergangt/vnd des abents
widerumb gegen dem auffgange/Des mittages ist ir schatten ge-
stracktes vnter iren fuesen/So dan die Sonne gleych ob irem haubt
ist/Wan aber die Sonne ist in dem mitternachtigsten zaychen/So
würfft sich ir schatten gegen dem mittag/Vnnd wan die Sonne ist
in den mittentagischen zaychen/So würfft sich der schatten gegen
der mitternacht.Auch disen menschen auff geen vnnd nider geen die
stern do sein bey den hymel spizen/Als auch etlichen andern lewotten
die do bey dem Ebnenechter wonent/Vnd dauon spricht Lucanus

Die Rhömer haben bewegt von vern

Soiester vnd Carniener hern

Den fele ir schatten gen mittag

Arctos die stern als ich sag

Die mügen in nit vnter gan

Bis auff ein teyll solten verstan

Der schnell Bootes leuchtet sein

Ein kurze nacht geyt er in schein

¶ Darumb/so der Bootes vnter geet/so scheynt er wenig vnd nicht
langt.Von dem eben selbigen Stern vntergangt der selbigen gegent
Sagt Ouidius

Der Berin hütter neygt sich fast

Bis er zu wasser findt sein rast

Mit andern sternenn wol bekant

Zum mer Oceanum genant

¶ Aber in vnserm wesen do wir wonen/nymmer die eben selbigen
stern vnter geen/Dauon spricht Virgilius.

Ein wyrbel sicht vns allzeyt an

Der nyndert sich verbergen kan

Dar gegen stett der vns nit sicht

Der schawet was in der hell geschichte

D iij

¶ Auch Lucanus sagt von dem selbigen stern also.

Der hoch Polus die wegen zwen
Die mögen doch nit vnter gen

¶ Auch Virgilius im buch der erden baro melden thut/sprechend.

Arctos die steren furchten sich
Ins Mer zu gan so grausamlich

Von disen wo der haubt punct ist zwis-
schen dem Ebennechter vnd des Krebs Sonnen widerkerer kreys
Das. iij. Capitel.

¶ Aber disen menschen den der haubt punct ist zwischen dem Eben-
nechter vnd des Krebs Sonnen widerkerer kreys geschicht das die
Sonne zwoyrent geet durch iren haubt punct. Das wirdt offenbar
also. werdt verstanden ein kreys der gleych absteet von dem Eben-
nechter vñ geet durch der selbigen menschen haubt punct. der selbige
kreys vberschriencet den thierkreys an zwoyen stetten gleych abstend
vñ dem anfangt des Krebs. Darumb so die Sonne ist in den selbige
zwoyen puncten. So geet sie durch iren haubt punct. Davon ha-
ben die lewte zwen Summer vnd zwen winter vñ vier Sonnenwens-
den. Auch vier schatten. recht als die menschen die vnter dem Eben-
nechter woenent. Nun spreichen etlich mayster. das Arabia das lande
da selbst lige. Vnd dauon spricht Lucanus von den selbigen lewten
vñ Arabia die do zu hiff kōmen dem Pompeio gen Rhom.

Ir die auß Arabia lande

Kumpt in ein erdt euch unbekande

Da ir kein lincken schatten secht

Des habt ir euch verwundert rechte

¶ Wann in irer gegent waren den selbigen lewten zu zeyten rechte
schatten. etwan lincke zu zeyten auffgericht. etwan gegen dem auff-
gangt zu zeyten gegen dem vntergangt. Aber do sie kammten gen
Rhom neben der Sonnen widerkerer des Krebs do hetten sie als
weg schatten gegen der mitternacht.

Von disen do der haubt punct ist im

Kreyß der Sonnen widerkerers des Krebs. v. Capitel.

¶ Aber den menschen do der haubt punct ist in der Sonnen widerkerers Kreyß des Krebs, dan so geet die Sonne ein mall im jar durch iren haubt punct/ als wann sie ist in dem ersten punct des Krebs/ Vnd dan in einer stundt eines tags des ganzen Jars ist disen leweten ein auffgerichter schatten/ In der gegent steet die Stat Syene. Danon spricht Lucanus.

Die stat Syenn leyt an dem ende

Do sich der schatten nicht verwendet

¶ Das verstee von einem mittentag eines tags des ganzen Jars. do der selbig schatten zu morgens sich strecket gegen dem vntergangt/ vñ des abents zu dem auffgangt/ vñ durch das vberige des ganzen Jars/ würrt sich der schatten disen leweten gegen der mitternacht.

Von disen do der haubt punct ist zwi-

schen der Sonnen widerkerers des Krebs/ vñ der perin kreyß. vi. Ca.

¶ Aber den menschen/ do der haubt punct ist zwischen der Sonnen widerkerers des Krebs/ vñ der perin kreyß/ begibt sich/ das die Sonne zu ewigen zeyten nicht durch iren haubt punct kumpt/ vnd diser lewt schatten würrt sich alle zeyt gegen der mitternacht. Vnd also ist vnser wouung ¶ Zu mercken ist/ das nach etlicher mayster sinn/ Das Moien landt zu latein Ethiopia genant/ oder ein teyll seins/ gelegen ist bey der Sonnen widerkerers Kreyß des Krebs/ Vnd dauon spricht Lucanus.

Das landt darin die Moien findt

Das ist dem zaychen als ich findt

Nit vnterwoiffen dem allein

Wan von sich streckt der Ochß das pein

Dan rürt ers an mit seinem fuß

Ein wenig das ich sagen muß

¶ Darumb sprechen die mayster/ das das hymel zeychen hie wirt vñ eygentlich genomen/ fur der zwelff stücklein eins des thierß kreyß/ vñ fur ein gestalt eines Thiers/ das nach seinem größten teyll sey in des

hymels zeychen/ danon es genant wirt/ Vnd dauon/ so der Ochß ist
nach seinem größten teyll in dem thierßkreiß/ Doch streckt er seinen
fuß ober der Sonnen widerkerers kreiß des Krebs. Vnd also drückt
er das Noien landt/ wie wol kein stücke des thierßkreiß drückt das
Noien landt/ Wan so sich der fuß des Ochßen (Dauon Lucanus
spricht) strecket gegen dem Ebennichter/ das er wer in der gerichtent
strackung des Widers/ oder gegen einem andern zeychen/ So wurde
dan gedruckt Ethiopia von dem Wider/ oder vñ der Junckfrawen
oder von andern hymels zaychen/ Als offenbar ist/ an dem Eben-
ferrenn kreiß/ zu dem Ebennichter vñß gefuert auff den haubt
punct der Noien/ durch den Wider vñ durch die Junckfraw/ vñ
durch ander hymel zeychen. ¶ Aber des maysters sinn oder meynung
widerspricht die natürlich vernüfft/ Sie weren so schwarz nicht/ so
sie geporn weren in einem leydlichen reich/ das gemüschet were von
hiz vnd kelte/ dauon beschlossen wirdt/ das das stücke des Noien
lands/ Dauon Lucanus sagt/ ist vnter dem Ebennichter kreiß/ vnd
das der fuß des Ochßen/ da von der mayster redt/ wirt auß gestreckt
gegen dem Ebennichter. Aber also wirt der thierkreiß unterschieden
in die angel oder sorderste zeychen vnd reiche/ daß die angel zeychen
genant werden/ in welchen geschehen die zwü Sonnenwenden/ vñ
auch dise zwey do die zwü Ebennicht in geschehen/ Aber die reiche
heysent die hymel zeychen/ die dar zwischen sein/ vñ dauon ist offen-
bar/ So das Noien landt vnter dem Ebennichter ist/ das es von
keinem reich gedruckt wirdt/ besunder von den zweyen angelischen/
Als von dem Wider vnd von der Wag.

Von disen do der haubt punct ist in
der Perin kreiß. vij. Capitel.

¶ Aber den menschen do der haubt punct ist in der Perin kreiß/ ge-
schicht disen/ das an einem yeglichem tag vnd zeyt des Jars/ das jr
haubt punct ein ding ist mit des thierßkreiß spizen/ vñ haben dan
den thierßkreiß/ oder die scheinprecherin/ für einen Angenender. Vñ
dauon spricht Alphraganus/ das do selbst der thierßkreiß neygt sich
auff den kreiß der halben welt. Seyt nun das firmament on vnter

laß sich umbwelzet/ So vberschriencet der Augenender den Thierß
Kreyß in einem augenplick/ oder kurzen vnzerteylllichen mof. vñ seye
die zwen Kreyß/ sein der größern Kreyß in der runden größe/ So vber
schriencet sie sich in zwey gleyche teyll/ Vnd zu hande ein halbteyll
des thierßkreyß entspringt vber den Augenender/ vñ das ander halb
wirt vrpflüpflich vnter gedruckt vnter den Augenender/ Vñ dauon
spricht Alphraganus/ das do selbigs sechs zeychen schnell vnter geen
Vnd die andern sechs auff geen mit dem ganzen Ebennlechter/ vñ
seyt die scheynpriecherin ist jr Augenender/ so wirt der Sonnenwen-
der des Krebs ganz vber irem Augenender/ Vnd der ganz Sonnen
wender des Steynpockes vnter dem Augenender/ Vnd also/ so die
Sonne ist im ersten puncte des Krebs/ so wirdt den lewten ein tag
von .xxiiij. stunden/ vñ als ein augenplick für die nacht/ dan zu hande
die Sonne durch geet iren Augenender/ vñ bald auff entspringt vber
sich/ vñ das kurze anrühren ist jr nacht. Herwiderumb geschicht den
selbigen lewten/ so die Sonne ist im ersten puncte des Steynpocks/
So ist ir nacht von .xxiiij. stunden/ vnd als ein augenplick der tag.

Von disen wo der haubt punct ist zwis-

schen der Perin Kreyß vnd der hymel spizen. viij. Capitel.

¶ Aber disen menschen do der haubt punct ist zwischen der Perin
Kreyß vñnd der hymel spizen/ geschicht/ das diser Augenender vber-
schriencet den thierßkreyß in zweyen puncten/ die gleych abtend vñ
dem ersten puncte des Krebs/ vnd in der umbwalzung des firma-
ments geschicht/ das das teyll des Thierßkreyß das vnterfangen ist
also allweg beleyt ob dem Augenender/ Vnd dauon offenbar ist/
als langt die Sonne in dem selbigen teyll ist/ So ist inen on vnterlas
ein tag on alle nacht. Davon/ so das selbigeteyll ist als groß als ein
zeychen/ So ist ein stetiger tag ein monads on alle nacht/ So aber
die größe ist zweyer zeychen/ so ist der tag zweyer monade/ vnd also
furbaß/ geschicht auch den selbigen lewten/ das das teyll des Thierß
kreyß das do vnterfangen ist/ vñ den zweyen puncten gleych abtend
vñ dem anfangt des Steynpocks/ allweg beleyt vnter dem Augen-
ender. Vnd darumb/ so die Sonne ist in dem selbigen teyll des thierß

¶

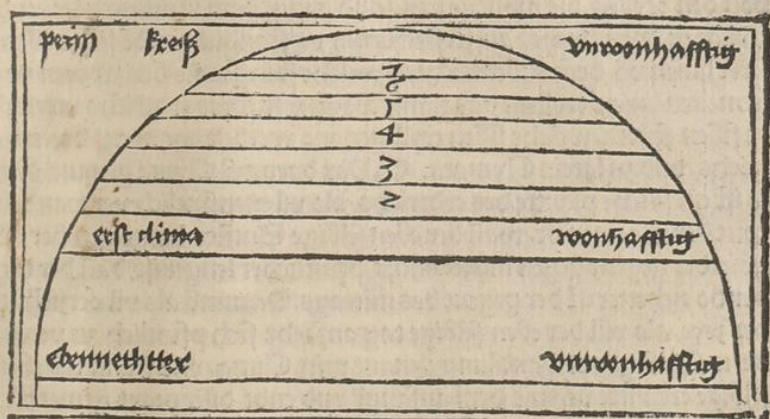
freyß/ so ist in ein nacht on tag/ kurz oder lange/ nach der vnterfangen größe der stück. Aber die ander zeychen/ die in auffgeen vñ vnterfallen/ verhindert oder verkert in auffgeen oder vntergeen/ vnd geen auff verkert/ Als der Ochß vor dem Wider/ vnd der Wider vor den Vischen/ vñ die Visch vor dem Wasserer. Vnd doch die zaychen die disen entgegen vber steen/ die auffgeen in nach einer rechten ordnüg/ vnd vnterfallen verkert/ als der Scorpio vnterselt vor der Wag/ die Wag vor der Junckfraw/ Jedoch dise zaychen die gestrackts vber steen/ vnterfallen nach einer rechten ordenung/ Als die dasigen/ die in auffgangen sein verkertlich/ Als der Ochß zc.

Von disen do der haubt punct ist in der hymel spizen bey der Perin. ix. Capitel.

¶ Aber disen menschen/ do der haubt punct ist in der hymel spizen bey der Perin/ geschicht/ das diser lewt Augenender/ ein dingk ist mit dem Ebennlechter/ Seyndt nun der Ebennlechter vberschrenckt den Thiestkreiß in gleyche teyll/ So lest jr Augenender ein halbtteyll des Thiestkreiß ob jm/ vnd das ander halbtteyll vnter jm/ Davon so die Sonne laufft durch das halbtteyll/ das do ist/ von dem anfangt des Widers/ biß an das endt der Junckfraw/ So ist do tag on vnterlaß on nacht. Vnd so die Sonne laufft an dem andern halbtteyll/ das do ist von dem anfangt der Wag/ biß an das endt der Visch/ ist stetig an einander nacht/ on tag. Darumb ein halbs Jar des ganzen Jars ist in ein eyniger künstlicher tag/ Vnd das ander halbtteyll des Jars ein künstliche nacht/ Vnd also ist das ganz Jar ein natürlicher tag/ Seyt aber die Sonne da selbst nymermer wirt vnterdrückt vnter iren Augenender dan. xxiij. grad/ so gedunckt es/ das disen lewtten sey ein stetter tag on alle nacht. Auch als wir sprechen/ so es liecht ist/ es sey tag/ wie woll die Sonne noch vnter dem Augenender ist/ das alles zu verstecken ist nach gemeines volcks entpsintligkeyt/ Dann es ist kein künstlicher tag auß der vernüfft der weysen/ dann von der Sonnen auffgangt biß zu dem vntergangt vnter den Augenender. Herwider vmb sprechen wir zu disem/ das do ein ewigs liecht sey/ dann der tag ist geschazt ee dann die Sonne auff geet vber das erdtrich bey. xviij.

grad/nach meynung des maysters Ptolomeus/ Aber die andern leter
sagent. xxx. grad/ als durch die groß eines zaychen/ Sprechen/ das
do ist ein neblicher vñ dicker lufft/ dan der Sonnen glang vñ schein
da selbigst krafftlos ist/ vnd mer dunst auff ansich ziehen ist/ dan sie
verzerren mag/ dauon die Sonne den lufft nie hell vnd klar mache/
vnd also da selbst nicht schön vnd lieblich tag seind.

Don der aufteyllung der wonung des erdrichs. Das. x. Capitel.



¶ Werde verstanden ein kreß auff der prayten des Erdrichs/ ge-
stracks vnter gewoiffen dem Ebennechter/ Auch ein ander kreß
gebrüßte wirdt auff der prayten des erdrichs/ durchgeen den auff-
gange vnd vntergange vnd durch die hymel spizen/ vnd dise kreß
durchschiencken sich an zweyen stetten zu gestrachten sinbelen ecklein
vñ teyllent das ganz erdrich in vier gleyche stücke/ vnd der selbigen
vierteil eins ist vns wonhafftig/ als das teyll das do beschlossen ist/
zwischen dem halben kreß der gesuert wirdt von dem auffgange in
den vntergange auff der prayte des Ebennechters/ vñ halben kreß
gesuert von dem auffgange in den vntergange durch des hymels
spizen/ vnd doch das vierteil ist nicht ganz wonhafftig/ wann das
L 4

selbigen vierteyls stücke/die dem Ebnenechter nahent sein/vnwon-
hafftig seind von der grossen hige/Des gleychen des vierteyls stücke
die nahent bey der Perin spizen sein/vnwonhafftig sein durch grosse
kelte die da seind. Darumb verstanden werdt/ein linien die gleych ab-
stee von dem Ebnenechter/vnd teyll die stücke des vierteyls die vn-
wonhafftig sein von der grossen hige/von den stücken die wonhaff-
tig sein gegen der mitternacht/Werdt auch verstanden ein andere li-
nien/die gleych abstee von der Perin spizen/vnd teyll die stücke die
vnwonhafftig sein gegen mitternacht/von wegen der grossen kelten
von den teyllen die wonhafftig seind gegen dem Ebnenechter/vnd
zwischen disen zweyen auffersten linien verstanden werdē sechs eben-
ferre linien vō dem Ebnenechter/welche sechsse mit den zweyen vor-
gemelten linien/teyllent das ganz wonhafftig des erdrichs vierteyl
in sibē stücke/welche sibē teyll genant werden/wonung des erd-
trichs/vnd zu latein Clymata. ¶ Wirt darumb Clyma genant/dan
es ist ein solche praytte des erdrichs/als vil entpfintlich verwandelt
wirt der Sonnen vr/wan der eben selbige Summer lange tag der do
ist in der gegent gegen mitternacht/pfintlicher lenger ist/dan der tag
der do nehetter ist der gegent des mittags. Darumb als vil verziehūg
der zeyt/als vill der eben selbige tag ansacht sich pfintlich zu verer-
dern/Selbige verwandlung genant wirt Clima/vnd ist nit die eben
selbige erkante vr/mit dem anfangē/vnd endt diser prayt gemerckt/
wan die stunde des tags entpfintlich sich verendern/Darumb auch
die Sonnen vr. ¶ Das mittel der ersten wonung ist/do die lēge des
lengsten tags ist. xij. stunde/vnd die hymel spize erhōcht wirt vber
den halb welt kreyß. xvi. grad/Vnd wirt genant dise wonung Dia-
meroes/von der stat Meroe/die da selbst gelegen ist. Aber diser wo-
nung anfangē ist/do der lengst tag ist. xij. stunde/vnd ein halbe/vñ
ein vierteyl einer stundt/Vnd streckt sich diser wonung praytte/bis
an die stat/do der lengst tag ist. xij. stundt/vñ ein vierteyl einer stunde
Vnd wirt die hymel spiz erhōcht vber den Augenender. xx. grad/vñ
ein halben grad/welchs praytte des erdrichs ist vierhundert vñ. xl.
meyl. ¶ Das mittel der andern wonung ist/do der lengst tag ist. xij.
stunde/vñ ein halbe/vñ die hymel spiz erhōcht wirt vber den Augen

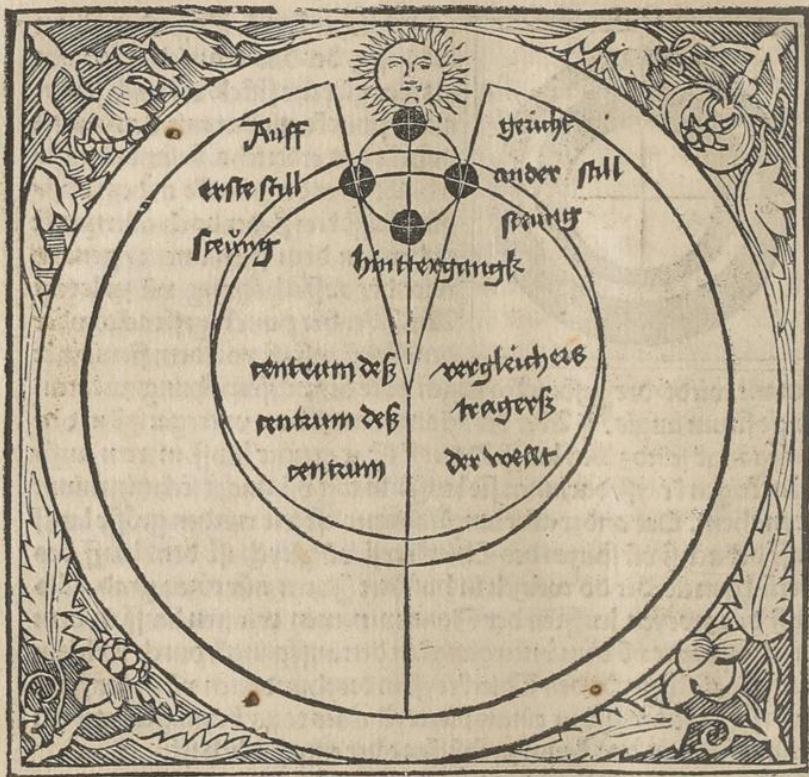
ender. xxiij. grad/ vnd ein vierteyl eines grad/ Vnd genant wirt dise
 wonung Diasyenes/ von der stat Syene. Aber der wonung praytte
 ist von dem endt der ersten wonung/ Bis an die stat/ do der lengst tag
 ist. xij. stundt/ vnd ein halbe/ vnd ein vierteyl einer stundt/ Vnd wirt
 erhöcht die hymel spiz vber den Augenender. xxvij. grad/ vnd einen
 halben grad/ vñ des praytte auff dem erdrich ist vierhundert meyll.
 ¶ Das mittel der drittē wonūg ist/ do der lengst tag ist. xiiij. stūdt/ vñ
 die himel spiz erhöcht wirt vber den Augenender. xxx. grad/ vñ einen
 halben grad/ vñ ein vierteyll eines grads/ vnd genant wirt Dialeran
 dias/ vñ der stat Alexandria/ Diser wonung praytte ist vom endt der
 andern wonung Bis an die stat do der lengst tag ist. xiiij. stundt/ vñ
 ein vierteyll einer stundt/ Vñ die höhe der hymel spiz ist. xxxij. grad
 vnd zwey dütteyl/ welchs praytte auff dem erdrich ist dieyhundert
 vñnd funffzig meyll. ¶ Das mittel der vierdten wonung ist/ do der
 lengst tag ist. xiiij. stundt/ vñ ein halbe/ Vnd die höche der hymel spiz
 ist. xxxvj. grad/ vnd zwey funffsteyll/ vñ genant wirt Diarhodon/ vñ
 der Insell Rhodis. Diser praytte wonung ist vom endt der dritten
 wonūg Bis an die stat/ do der lengst tag ist. xiiij. stundt/ vñ ein halbe
 vnd ein vierteyll einer stundt/ vñ die höche der hymel spiz hat. xxxix.
 grad/ welchs praytte auff dem erdrich ist dieyhundert meyll.
 ¶ Das mittel der funffte wonūg ist/ do der lengst tag ist. xv. stūdt/ vñ
 die höche der hymel spiz ist. xlj. vñ ein dütteyl eines grads/ vñ genant
 wirt dise wonung Diarhones/ von der stat Rhom. Diser praytte
 wonung ist vom endt der vierdten wonung/ Bis an die stat/ do der
 lengst tag ist. xv. stundt/ vnd ein vierteyll einer stundt/ vnd die höche
 der achssen hat. xliij. grad/ vnd ein halben grad/ welchs praytte auff
 dem erdrich ist zweyhundert vnd funff vnd funffzig meyll.
 ¶ Das mittel der sechsten wonung ist/ do der lengst tag ist. xv. stundt
 vñ ein halbe/ vnd die hymel spiz wirt erhöcht vber den Augenender
 xlv. grad/ vñ zwey funffsteyl eines grads/ vñ genant wirt dise wonūg
 Diabousthēnes/ von dem mitternechtigsten windt Boreas genant/
 Diser praytte wonung ist vom endt der funfften wonung/ Bis an die
 stat/ do der lengst tag ist. xv. stundt/ vñ ein halbe/ vñ ein vierteyl einer
 stundt/ Vnd des hymel achß erhöhung. xlvij. grad/ vnd ein vierteyll



ein verglicher kreysß/ Besunder alleyn
der dasig/ der das erdtrich ist teyllen
in zwey gleyche stück/ vñ doch seinen
mittel punct nicht hat mit dem mittel
punct des erdtrichs/ Besunder auß
erhalb. Aber der punct in dem auß
pünctigē kreysß/ der doch allermeyst
nahent zu dem firmament/ genant
wirdt der auffserhöhung/ vñ zu latein
Aux. Aber der punct gestrackts vber
der aller fernst ist von dem firmamēt

genant wirdt/ der gestrackts gegen vber der auffserhöhung/ zu latein
oppositum augis. ¶ Aber der Sonnen von dem vntergangt in den
auffgangt seind zwey lauff. Der erst ist jr eygner lauff/ in irem auß
pünctigen kreysß/ darinnen sie laufft/ in tag vñ nacht sechzig minue
beynahent. Der ander aber langtsammer/ ist irer runden grösse lauff
auff der achß vñ spizen des Thierkreysß/ vñ gleych ist dem lauff des
sterni hymels/ der do walzelt in hundert Jaren nür einen grad/ Also
auff den zweyen laufften der Sonnen/ nemen wir iren lauff in dem
zaychentrager vñ dem vntergangt in den auffgangt/ durch welchen
lauff sie abschneyde den Thierkreysß in dreyhundert vñ in sunff vñ
sechzig tagen/ vñnd in einem vierteyll eines tags beynahent/ on ein
kleins stücklein das kaum zu brüffen oder entpfänglich ist.

¶ Aber verglicher Planet hat drey kreysß/ on die Sonnen/ mit namen/
Den vergleycher/ Den trager/ vñ den vber kreysß/ zu latein genant
Epiculus. Der vergleycher des Monchs ist ein mitpünctiger kreysß
mit dem erdtrich/ vñnd ist in der piaytten der scheynpiacherin. Aber
des monchs trager/ ist ein außpünctiger kreysß/ vñ ist nie in der piayt
ten der scheynpiacherin/ Besunder eines sein halbeyl neyget sich gegen
mitternacht/ vñnd das ander gegen dem mittentag/ Vñnd der trager
vberschrenckt den vergleycher an zweyen stetten/ vñnd die figur oder
gestalt der vberschrenckung genant wirdt/ der diack/ wann sie piayt ist
im mittel/ vñnd enger gegen den enden/ Darumb dise vberschrenckung/
durch welche der Mond walzet oder bewegt wirdt vom mittentag



in mitternacht/ genant wirt das dracken haupt. Aber die ander vber
 schenckung/ durch die der Mond wirt bewegt von mitternacht ge-
 gen mittentag genant wirt des dracken zigel/ Vnd die trager/ auch
 die vergleycher eines yezlichen Planeten gleych groß sein.
 ¶ Vnd zu wissen ist/ das der trager/ auch der vergleycher/ des Sa-
 turnus/ Jupiters/ Mars/ Venus/ vnd Mercurius/ sein außspünc-
 eig/ vnd sein auß der praytten der scheynpiecherin/ vnd sein doch dise
 zwen kreys in der eben selbigen praytte/ Auch ein yezlicher planet/ on
 die Sonnen/ hat ein vberkreys/ vnd der vberkreys oder Epicyclus ist
 ein kleyner kreys/ durch welchen vmbkreys getragen wirt der körper

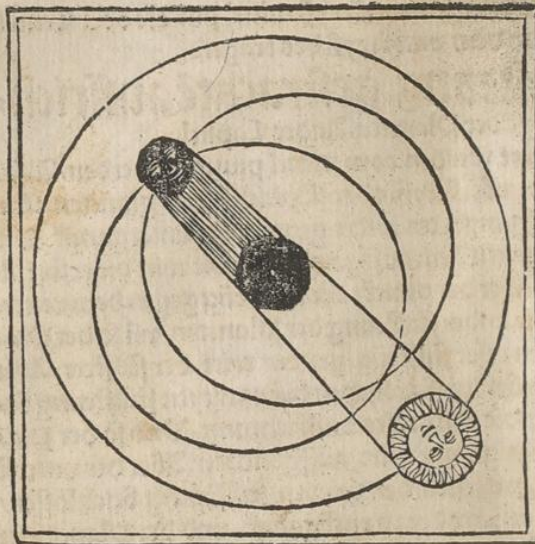
des Planeten vnd des selbigen vberkreysß mittel puncte oder Centrū
allzeyt getragen wirt in dem vmbkreysß des tragers.

Von der stillsteung. gestracktē auffrich- tung vnd zu ruckgange der Planeten. Ander Capitel.

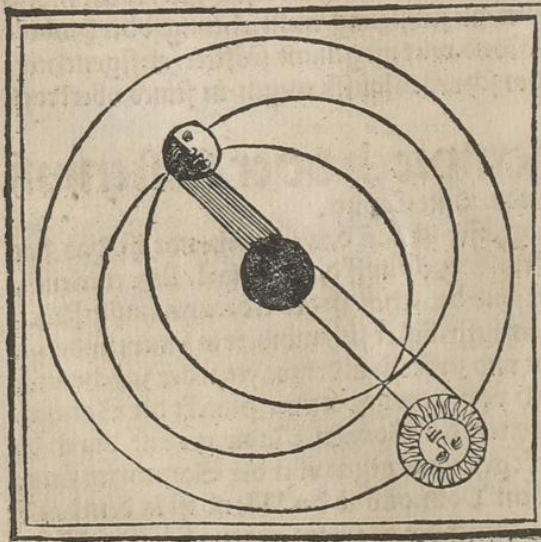
¶ So zwū linien gefuert werden vom mittel puncte der erden. Also/
das sie beschliessen den vberkreysß. oder Epiciclū eines planeten. Ein
linien gegen dem auffgange/ die ander gegen dem vntergange. Der
puncte der berührug gegen dem auffgange. genant wirt die erste still-
steung der Planeten. Aber der puncte der berührug gegen dem vnter-
gange. genant wirt die ander stillsteung der Planeten. vñ so der Pla-
net ist in der yetwedern diser stillsteug. genant wirt. der stillsteer. Aber
der oberst pogen des vberkreysß zwischen disen zweyen stillsteung bes-
schlossen. genant wirt die gestrackts auffrichtung. Vnd so der Pla-
net ist an der selbigē stat. genant wirt. auffgerichter. Aber der vnterst
pogen des vberkreysß/ zwischen den zweyen stillsteung beschlossen/
genant wirt. der hinder sich oder zu ruckgange. vnd der Planet so er
an dem selbigē teyll ist. genant wirt. der hinder sich geer. Dem mond
aber wirt nie zugeaygnet. die stillsteung. auffrichtung. oder hinder-
sichgeung. dann der Mond wirt nie genant stillsteer. auffgerichter.
hinder sich geer. vñ seines schnellen lauffs wegen. in seines vberkreysß
oder Epiciclo.

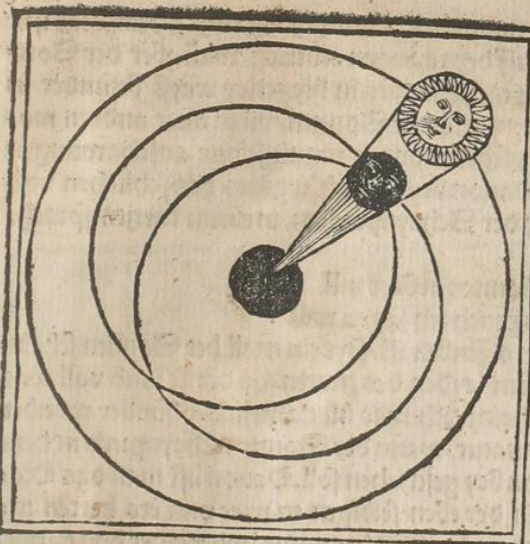
Von der scheynp:ech oder finsternuß der Sonnen vnd Mondes. Dritt Capitel.

¶ So aber die Sonne grösser ist dan das erdtrich. not ist. das das
halbkreyl des erdtrichs runde groß auff das wenigst alle zeyt erleuchte
wirt von der Sonnen. vnd der schatten des erdtrichs außgestreckt
sinbel als ein kegel in dem lufft. Biß er sich mindert in seiner runde. als
lang biß er ein ende hat vnd zerbrech in der praxteen des zaychentra-
gers kreysß. vnschiedlich von dem gegen vber puncte der Sonnen.
Vnd der gegen vber puncte der Sonnen. Nadir genant. durch die
stern seher. ist ein puncte gestrackts gegen vber der Sonnen im firma-
ment. Vñ darumb in dem Volmond. so der Mond ist in dem hauck
oder zigel des Dracken. vntter der Sonnen gegen vber puncte. So



wirt das erdtrich ge-
 satzt zwischen d̄ Son-
 nen vñ dem Mond/
 Seyt nun der mond
 kein eygen liecht hat/
 dann alleyn von der
 Sonnen/so gebricht
 in der warheyt dem
 mond sein liecht. vñ
 ist ein gemeine schein-
 prech auff allem erd-
 trich/ So sie ist ge-
 stracks in dem haubt
 oder zagel des diackē
 Aber ein sonderliche
 scheinprech des mon-
 des/ So d̄ mond na-
 hent oder vnter dem
 bestimpre zil d̄ schein-
 precherin ist/ vñ alle
 zejt im vollen mond
 Oder dar bey begibt
 sich die scheinprech/
 Darumb/so in einem
 yeglichem gegē vber
 widersatz/das ist/im
 Volmōd der mond
 nit ist im haubt oder
 zagell des diackens/
 noch gleych vnters/
 woiffenn dem gegen
 vber punct d̄ Son-
 nen/ So ist nit not/
 das in einem yeglichē





Volmond geschehe
 die scheinpiech/ Als
 das eckant wirt in d
 gegenwertigē figur.
 ¶ So aber d Mond
 ist in dē haubt oder
 zagel des drackē oder
 nahent bey den obge
 melten zill. vñ in der
 zusamenfügung mit
 der Sonnē/ dan der
 cörper des Mondes/
 wirt gesagt zwischē
 vnserm gesicht vnd
 der Sonnen cörper/
 Darumb vmbschatt
 tent od bedeckt vns
 die klarheit der Son
 nen/ vñ also hab wir
 der Sonnen schein
 piech/ nicht das die
 Sone gebrechē hab
 an dem licht/ besun
 der vns gebricht der
 Sonnen licht/ von
 der sagüg wege des
 monds zwischē vn
 serm gesicht vnd der
 Sonnen. Davon of
 fenbar ist/ das nache
 alle zeyt der Sonnen
 scheinpiech geschichte
 in d zusamenfügung
 oder in dem Newen.

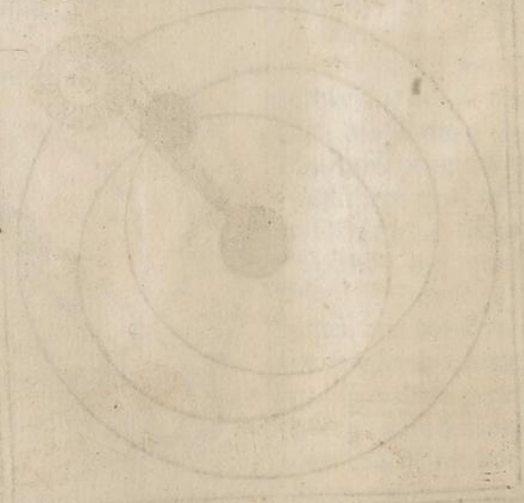
S ij

¶ Auch zu mercken ist/wann des Monnds ein ganze Scheinpiech ist/
so ist ein Scheinpiech auff dem ganzen erdtrich/wan aber der Son-
nen Scheinpiech ist/mit nichten oder in Keynerley weyß/Besunder in
einer gegent ist ein Scheinpiech der Sonnen/vñ in einer andern wo-
nung Keyne/welches geschicht durch manigfaltige anschawung in
mangerley gegenten/Daon begreüfft Virgilius hübschlichen vnd
genglich die natur bey der Scheinpiechen/in einem kurzen spruch/
Also sprechend.

Wie merck der Sonnen arbeyt vill

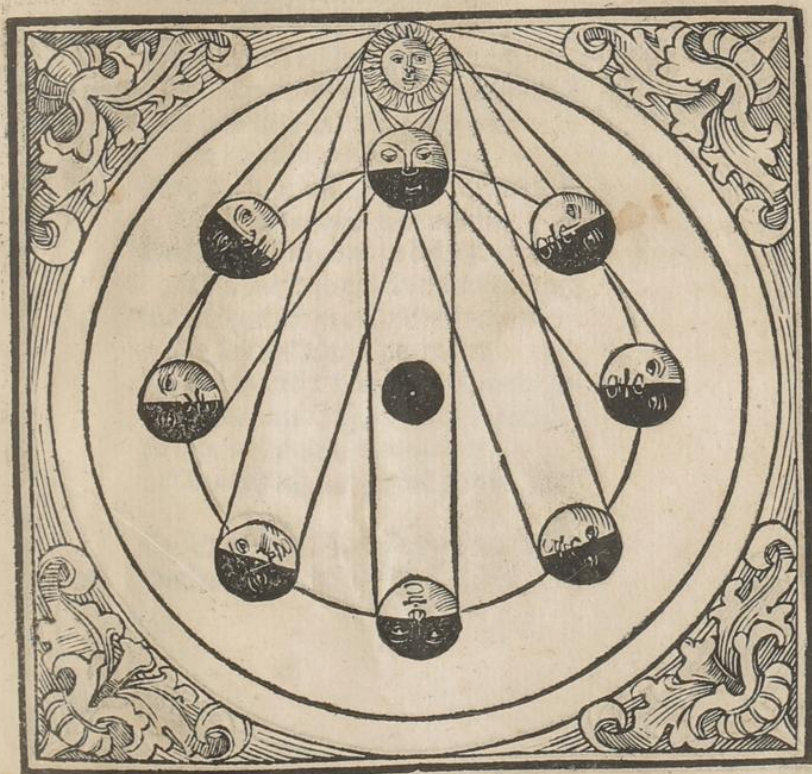
Des Monnds pruch ich sagen will

¶ Auß den obgemelten offenbar ist/seyt ein mall der Sonnen Schein-
piech die do war in dem leyden des herren/do der Mond voll was
Darumb die selbige Scheinpiech was nit natürlich/Besunder runder
lich/widerwertig der natur/wann der Sonnen Scheinpiech in dem
newen/oder nahent da bey geschehen soll.Daon list man das Dio-
nysius Areopagita/in der eben selbigen marter vnnsers herren ge-
sprochen hat./Einweders der Got der natur leydet/oder das gantz
werck der welt wirt zertrent &c.



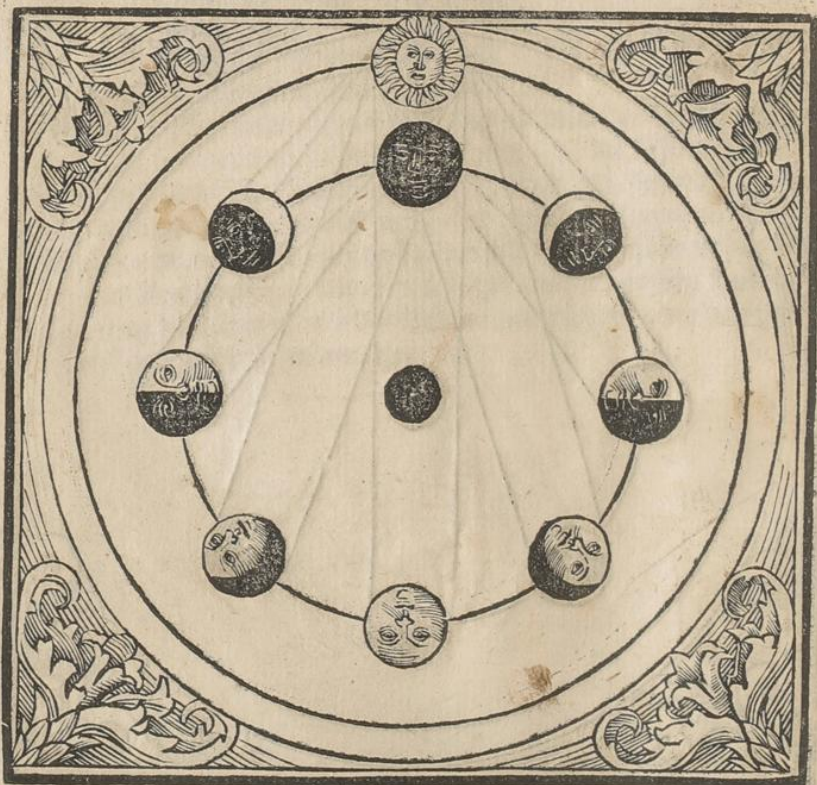
Die erste Figur.

Merck die figur thut lernen dich
Wie wol der Mond engündet sich
Allzeit wie in die Sonn sicht an
Ist er halb licht solten verstan



Die ander Figur.

Wie wol der Mond zu aller frist
Vil mer dann halb erleuchtet ist
Doch sieht man stets mit gangen scheyn
Für yetzund groß dann wider kleyn



Beschluß dieses büchleins.

Fleysfiger leser nym von mir
 Das büchlein welchs ich trewlich dir
 Mit allem flyeß hab zu gericht
 Hans Sacrobusco hats gedicht
 Vor langen zeytten in latein
 Nun hab ich selbs gesehen drein
 Umb vrsach vil die mich beweget
 Hab ichs zum theilschen auß gelegt
 Das hab ich den zu lieb gethan
 Die kein latein gelernet han
 Vnd doch des büchleins kunst begern
 Will ich mit diser gaß verern
 Den schenck ich das zu diser zeyt
 Wan mir das glück sein augen geyt
 So schreyß ich in villeycht noch meer
 Da bey wil ich sie pitten seer
 Das sie mein buch mit fleys gemacht
 Ob es vom klaffer wurd veracht
 Zu trewen handen nement dar
 Wunsch ich dar fur vil guetter Jar

Gedruckt zu Nürnberg durch Jobst
 Gucknecht. Anno 7c. M. CCCC. Xvj.

Senckenb.

mod. Institut.

